

Konjunktur Berlin

Oktober 2011

Robuste Entwicklung

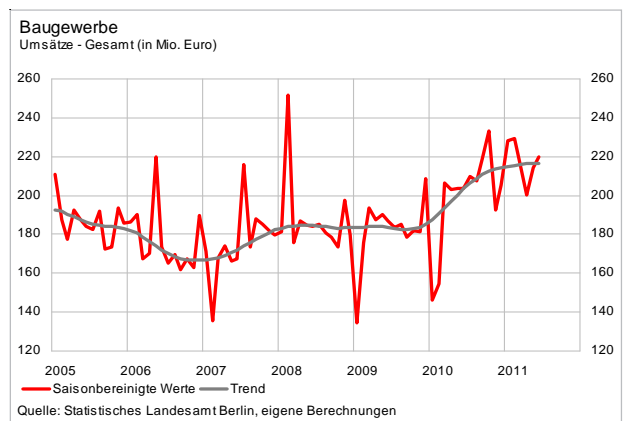
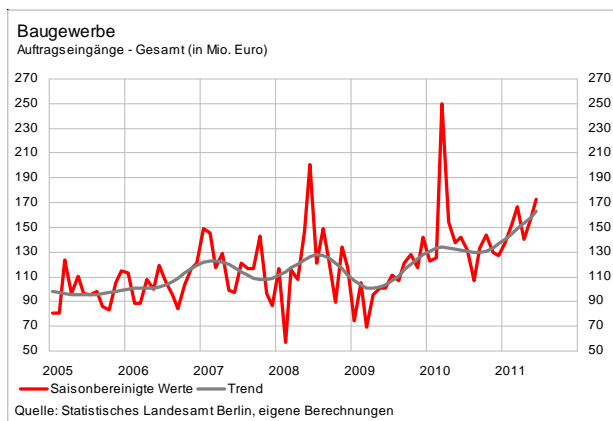
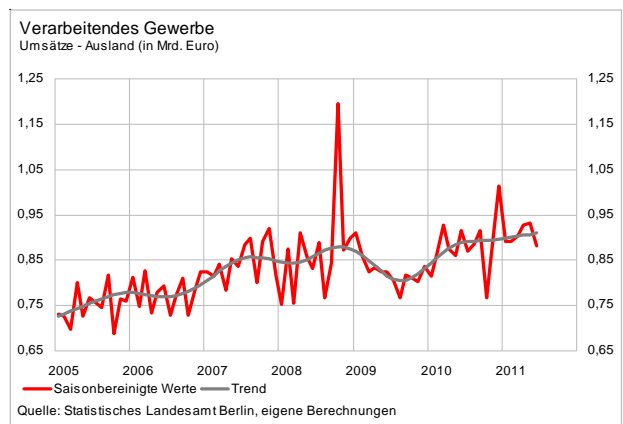
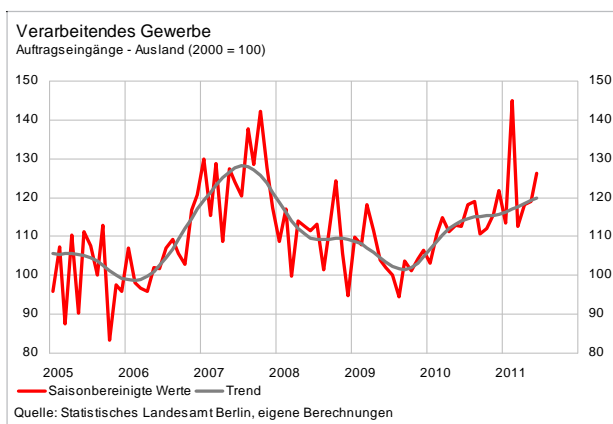
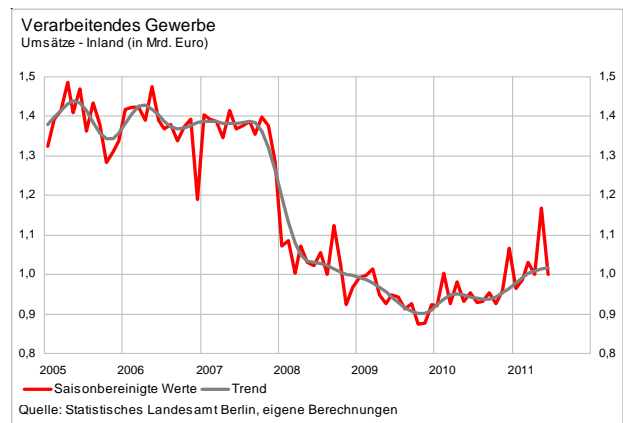
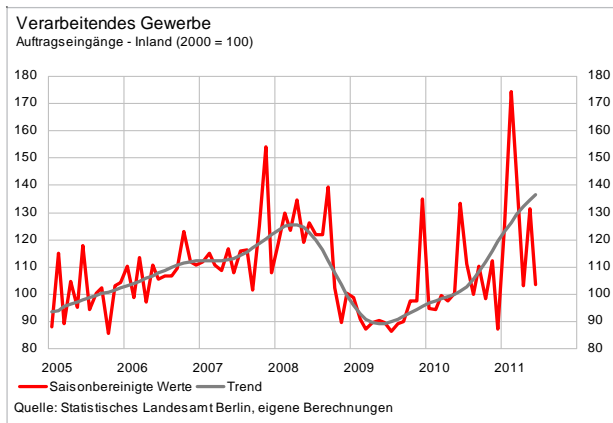
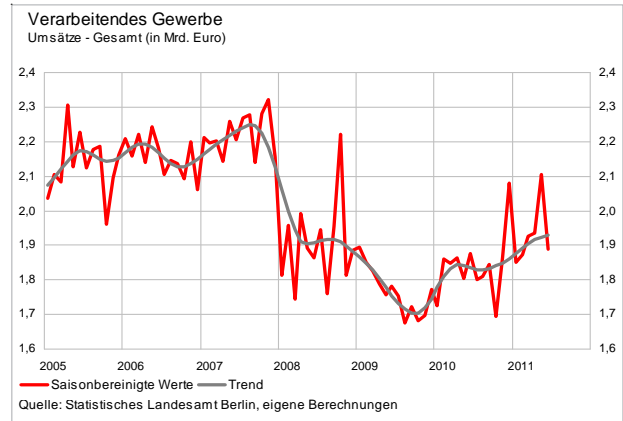
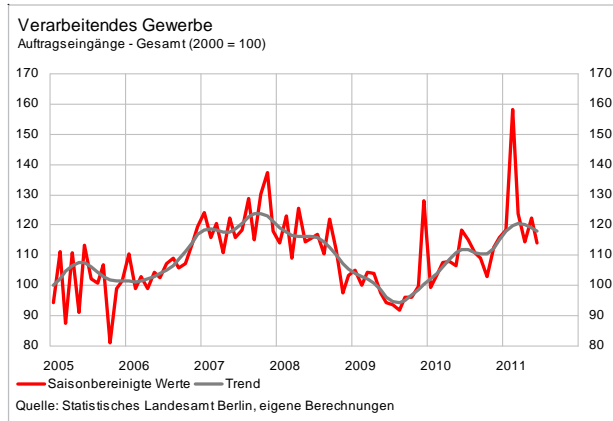
Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten	5
Robuste Entwicklung	6
<u>Industrie</u>	
Auftragseingänge: Im Juli wieder Wachstum	8
Umsätze: Steigerung auch im Juli	8
Beschäftigung: Auch im Juni mehr Jobs	11
<u>Bauhauptgewerbe</u>	
Auftragseingänge: Starker Wohnungsbau	12
Umsätze: Rückgang im Juli	12
Erwartungen: Weitere Entwicklung unsicher	15
<u>Einzelhandel</u>	
Stärkere Konsumbereitschaft	16
Preiserhöhungen im August 2011	16
Umsatzsteigerung im bisherigen Jahresverlauf	16
<u>Gastgewerbe</u>	
Verhaltene Stimmung im Servicebereich	18
Deutlich steigende Umsätze	18
<u>Tourismus</u>	
Weiterhin deutliches Wachstum	20
Steigerung auch im Fluggastbereich	20
<u>Exporte</u>	
Rückläufige Wachstumsraten	24
Rückgang der Exporte in die neuen EU-Länder	24
BRIC und Next Eleven noch im Plus	24
Unternehmensgründungen	
Gründungsdynamik leicht abgeschwächt	26
<u>Unternehmensinsolvenzen</u>	
Anstieg der Insolvenzen rückläufig	26
<u>Arbeitsmarkt</u>	
16.000 offene Stellen in Berlin	28
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	28
Weiterhin Wachstumspotenzial	30

Konjunktur-Tendenzen Merkmal	Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %		
	Januar - Juli		
	2009	2010	2011
Auftragseingang			
Verarbeitendes Gewerbe	-	+	+
Bauhauptgewerbe	--	++	=
Gesamtumsatz			
Verarbeitendes Gewerbe	-	=	+
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	=	--	+
Druckerzeugnisse	+	=	+
Pharmazeut.Erzeugnisse	+	=	-
Metallerzeugnisse	-	+	+
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	=	=	-
Elektrische Ausrüstungen	--	+	++
Maschinenbau	-	-	+
Bauhauptgewerbe	-	+	+
darunter: Wohnungsbau	-	+	+
Wirtschaftsbau	=	-	++
Öffentlicher Bau	-	+	-
Auslandsumsatz			
Verarbeitendes Gewerbe	=	+	+
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	-	-	+
Druckerzeugnisse	n.v.	n.v.	n.v.
Pharmazeut.Erzeugnisse	n.v.	n.v.	-
Metallerzeugnisse	-	+	=
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	=	+	-
Elektrische Ausrüstungen	=	+	-
Maschinenbau	-	-	+
Beschäftigte			
Verarbeitendes Gewerbe	=	=	+
Bauhauptgewerbe	+	=	=

> 20 %: ++	> -20% < -2%: -
> 2% < 20%: +	< -20%: --
> -2% < 2%: =	kein Wert: n.v.

Saisonbereinigte Konjunkturdaten



Robuste Entwicklung

Der Schwung, mit dem die Berliner Wirtschaft das laufende Jahr begonnen hat, hält noch an. Nach wie vor sind die Auftragsbücher gut gefüllt und die Beschäftigung nimmt weiter zu. Vor allem im Verarbeitenden Gewerbe spricht die gute Auftragslage für eine ordentliche Entwicklung. In den nächsten Monaten dürften sich die konjunkturellen Aussichten jedoch etwas verschlechtern. So wird in der Bauwirtschaft die weitere Entwicklung zunehmend unsicher eingeschätzt. Hier spiegeln sich offenbar Befürchtungen zur bremsenden Wirkung der auslaufenden Konjunkturprogramme und der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise wider. Trotz einer leicht nach unten korrigierten Wachstumsprognose wird die Berliner Wirtschaft in diesem Jahr immerhin noch um 2,5% zulegen – ein Wert, der allerdings im nächsten Jahr nicht zu halten sein wird,

Eine Rezession lässt sich für Berlin zwar ausschließen, doch stehen die Zeichen auch in der deutschen Hauptstadt zum Jahresende auf Flaute. Die Schuldenkrise im Euro-Raum dürfte wegen der Verunsicherung von Konsumenten und Unternehmen das Wachstum vor allem im Winterhalbjahr bremsen. Dafür sorgt allein schon die rückläufige Entwicklung im gesamten Bundesgebiet. Die schwächer werdende Weltwirtschaft wird die deutsche Investitionstätigkeit vorübergehend dämpfen und somit die Auftragsvergaben nach Berlin schrumpfen lassen. Ebenso lässt im Außenhandel der Schwung allmählich nach. Die stagnierenden Auftragseingänge aus dem Ausland deuten auf ein schwaches zweites Halbjahr hin.

Zwar haben die Berliner Firmen in den ersten sieben Monaten 2011 noch 3,1% mehr Waren ausgeführt. Allerdings ging der Export auch im Juli gegenüber dem Vorjahresmonat weiter um 6,2% zurück. Insbesondere in die EU-Länder zeigen die Berliner Exporte eine rückläufige Entwicklung (-3,6%). Die Nachfragebedingungen auf den EU-Märkten sind vor dem Hintergrund der Konsolidierungsbemühungen in den letzten Monaten schwieriger geworden. Aber auch die konjunkturelle Entwicklung in den USA ist und bleibt schleppend. Die japanische Wirtschaft befindet sich in einer Rezession und in den Ländern des Euroraums gingen die Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts zuletzt deutlich zurück. Die massive Verschuldungssituation in vielen Volkswirtschaften und deren Auswirkungen auf die Finanzmärkte haben Unternehmen und Konsumenten vorsichtiger agieren lassen.

Die Touristen sind in diesem Jahr erneut eine starke Stütze der Berliner Konjunktur. Hier hält der positive Trend nach wie vor an. Trotz Finanzkrise

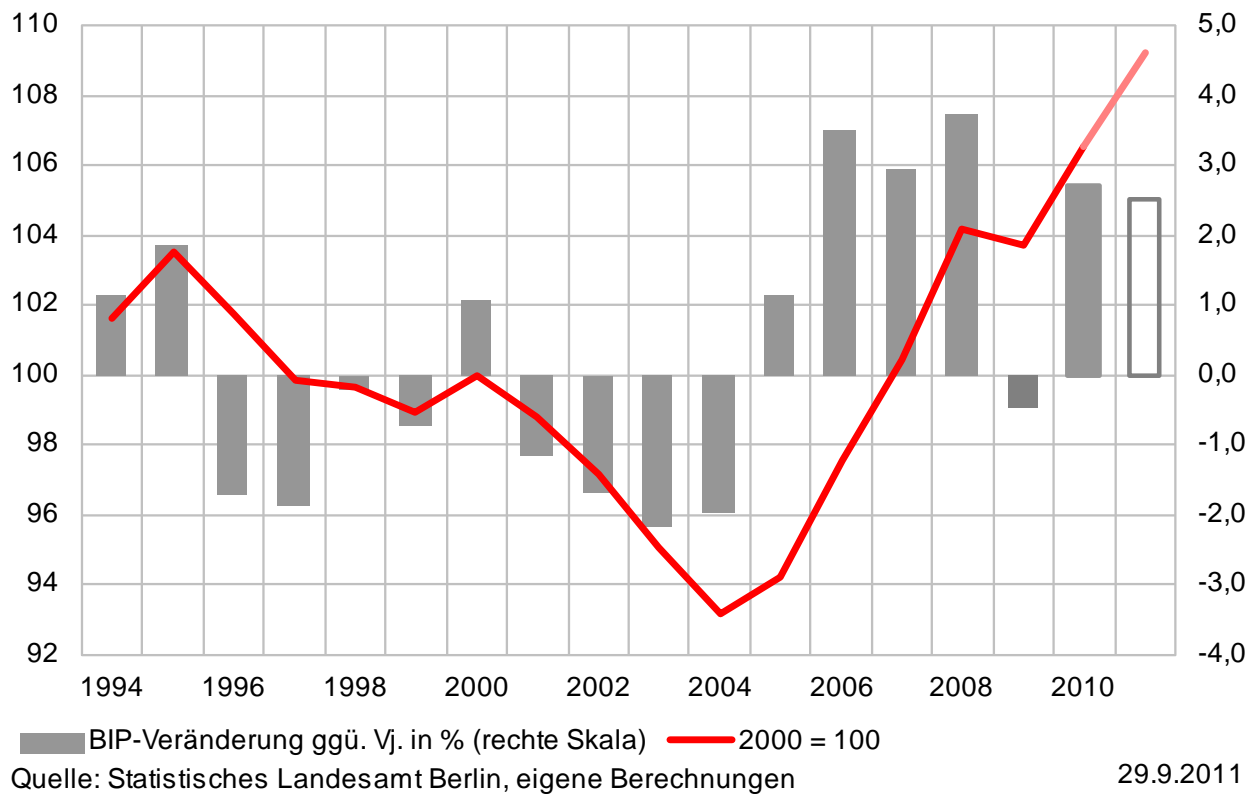
konnte Berlin im bisherigen Jahresverlauf 2011 starke Wachstumsraten verzeichnen und an die sehr gute Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. In den ersten sieben Monaten 2011 stieg die Zahl der Berlinbesucher um 8,5%. Ende 2010 wurde in Berlin mit 20,8 Mio. Übernachtungen erstmals die 20 Millionen-Jahresmarke übersprungen. Sollte der Tourismusboom in den nächsten Jahren in diesem rasanten Tempo weiterwachsen, wird die Übernachtungszahl bereits 2016 die 30-Millionen-Marke erreicht haben.

Auch beim Einzelhandel sorgten die Touristenströme in die deutsche Hauptstadt für steigende Umsätze. Im Durchschnitt der ersten sechs Monate 2011 setzte der Berliner Einzelhandel 2,2% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Allerdings werden die Konsumenten aufgrund der neuerlichen Krisenerscheinungen in den nächsten Monaten vermehrt sparen. Im kommenden Jahr dürften die Konsumausgaben daher etwas geringer steigen. Doch auch die Inflation wird wegen der nachlassenden Konjunktur zurückgehen und somit von dieser Seite dann wieder für zusätzliche Kaufkraft sorgen.

Die Beschäftigung befindet sich in einer für Berliner Verhältnisse sehr guten Lage. So zeigt die aktuelle Erwerbstätigenrechnung einen ungebrochenen Beschäftigungszuwachs für Berlin. Für das erste Quartal 2011 weist die Statistik eine Steigerungsrate von 1,2% aus. Dabei geht der Beschäftigungsanstieg in Berlin vor allem auf die Zunahme bei den sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmern zurück. Die Belegung wird sich in den nächsten Monaten zwar etwas abschwächen, unter dem Strich aber anhalten. Den Berliner Erwerbslosen standen im September rund 16.000 gemeldete offene Stellen gegenüber. Das waren rund 5.300 mehr als vor einem Jahr (+49%). Zusammen mit der positiven Einkommensentwicklung begünstigt dies auch im kommenden Jahr die Konsumkonjunktur.

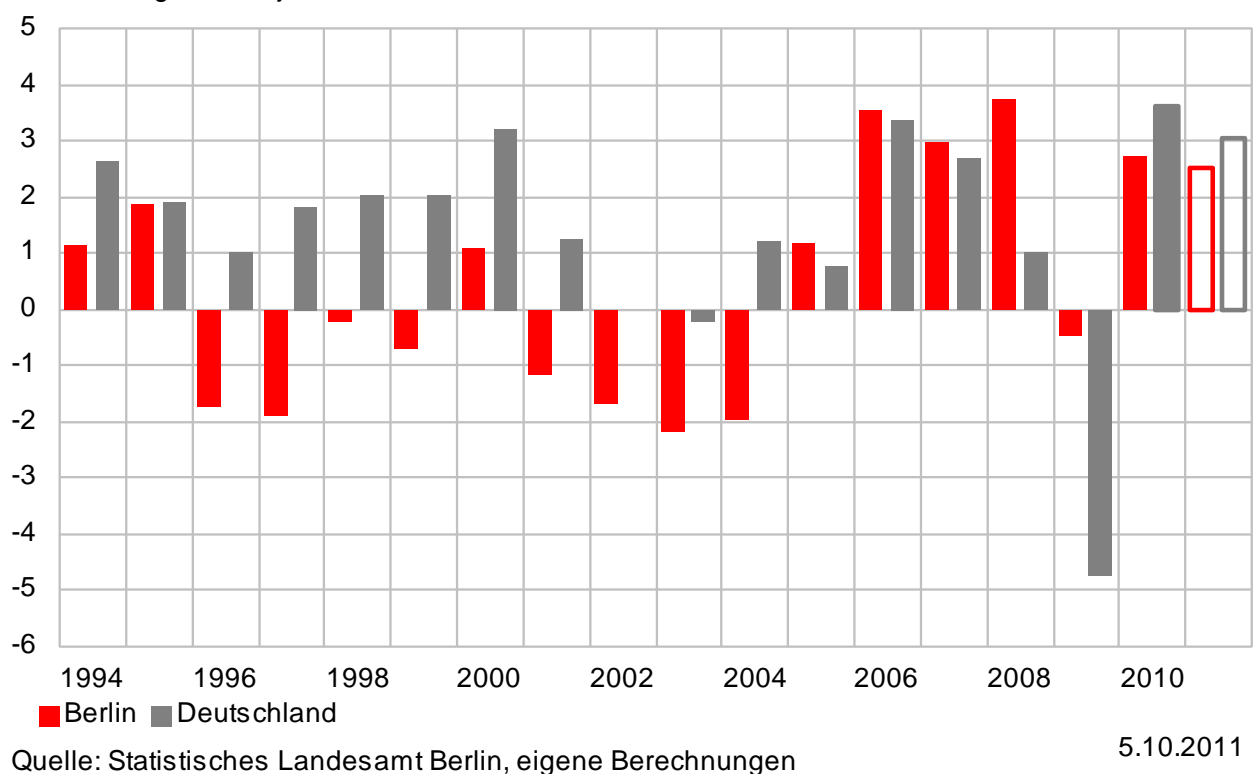
Alles in allem steht Berlin noch gut da. Der Arbeitsmarkt bleibt robust, in diesem Jahr wird ein weiterer leichter Rückgang der Erwerbslosenzahl erwartet. Rückenwind kommt vor allem vom anhaltenden Touristenboom und damit auch vom privaten Konsum. Die Investitionen der Unternehmen dürften zwar langsamer zunehmen, aber immerhin noch wachsen. Die Negativereignisse begründen somit zumindest im laufenden Jahr noch keine Konjunkturwende. Allerdings stärken die neuerlichen Turbulenzen an den Finanzmärkten die Unsicherheit. Diese sind mit verursacht durch die ungelösten Staatsschuldenkrisen. Deshalb gilt: Die hohe Unsicherheit wird auch das Berliner Konjunkturbild im nächsten Jahr prägen.

Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Industrie:

Auftragseingänge: Im Juli wieder Wachstum

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg konnten die Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe im Juli 2011 gegenüber dem Vorjahresmonat wieder eine Steigerung der Bestellungen verzeichnen (+3,6%). Im Vormonat musste noch – erstmals in diesem Jahr – ein Rückgang der Auftragseingänge hingenommen werden. Die Aufträge aus dem Inland stiegen dabei im Juli besonders stark (+6,7%). Aber auch aus dem Ausland wurden mehr Erzeugnisse geordert (+1,0%).

Gestützt wurden die Julizahlen durch die gute Entwicklung in der Berliner Elektrotechnik (Elektrische Ausrüstungen +37,2%), die im Branchenvergleich gegenüber dem Vorjahr die stärkste Steigerung verzeichnen konnte. Deutlich mehr Auftragseingänge als im Juli 2010 gab es auch bei den Herstellern von Papier und Pappe (+27,7%). Dagegen verzeichnete die Berliner Pharmaindustrie, die mit einem Anteil von rund 25% an der Berliner Industrie das Gesamtergebnis maßgeblich beeinflusst, nach deutlichen Zuwächsen in den Monaten April und Mai wieder Rückgänge (-3,4%). Weniger Aufträge gab es auch bei den Herstellern von chemischen Erzeugnissen (-11,7%), was sowohl auf einen Rückgang bei den Bestellungen aus dem Inland (-11,1%) als auch auf die gesunkenen Auslandsaufträge (-12,2%) zurückzuführen ist. Im Mai konnte diese Branche noch insgesamt einen Zuwachs verzeichnen (+15,8%).

In der Gesamtschau auf die ersten sieben Monate 2011 stieg das Auftragsvolumen im Berliner Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um insgesamt 14,3%. Im Vorjahr wuchs das Auftragsvolumen im gleichen Zeitraum nur um 8,8%. Die größten Zuwächse konnten im Zeitraum Januar bis Juli 2011 die folgenden wichtigen Branchen verbuchen: Maschinenbau (+48,1%), Fahrzeugbau (+23,0%), elektrische Ausrüstungen (+24,9%), Textilien und Bekleidung (+26,8%) und Hersteller von elektronischen- und optischen Erzeugnissen (+8,7%). Deutliche Zuwächse verzeichneten aber auch die Hersteller von Metallernzeugnissen (+9,1%).

Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Mai bis Juli 2011 immerhin noch eine Zunahme der Bestellungen um 4,4%. Umsatzstärkster Industriezweig war der Maschinenbau mit einer Steigerung um 34,0%. Die Aufträge aus dem Inland stiegen insgesamt um 1,7% und aus dem Ausland wurden sogar 6,4% mehr Erzeugnisse geordert.

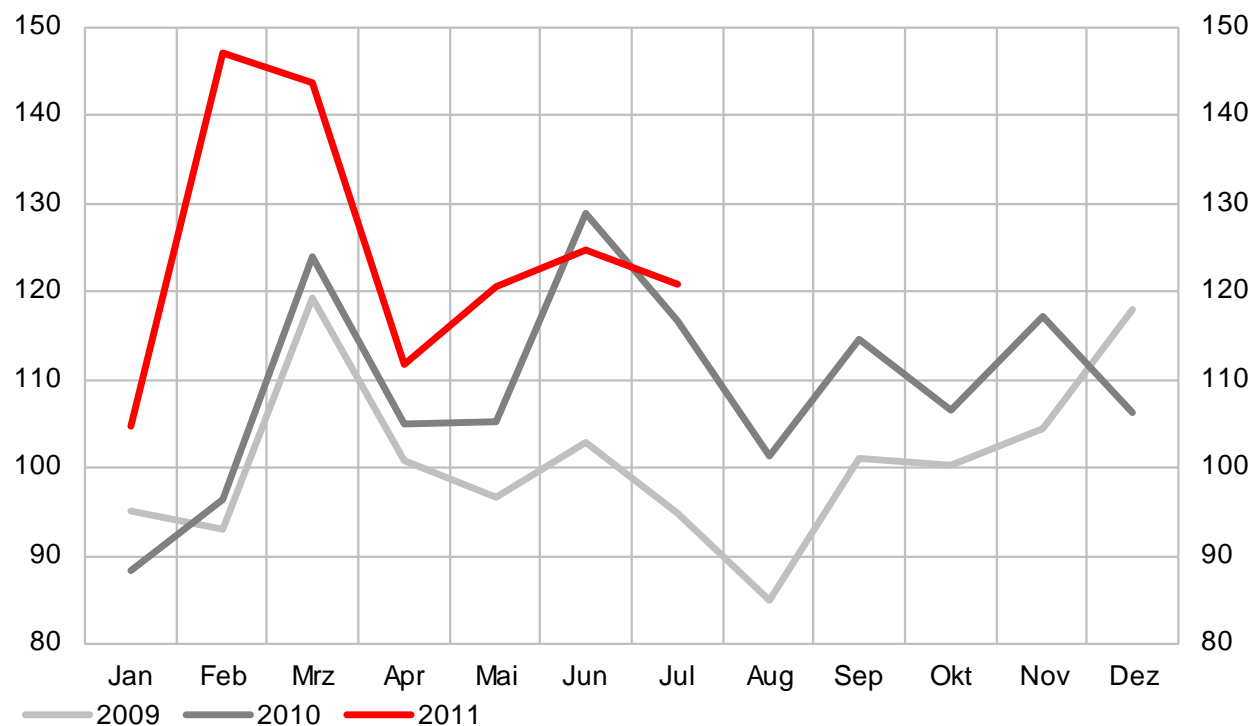
Umsätze: Steigerung auch im Juli

Die Berliner Industriebetriebe meldeten nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg nach einem eher schwachen Juni 2011 (+0,8%) für Juli etwas bessere Umsatzzahlen. Danach nahmen die Erlöse der 333 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Juli gegenüber dem Vorjahresmonat insgesamt um 2,8% zu. Sie lagen bei rund 1,83 Mrd. EUR. Während die Umsätze im Inland im Vorjahresvergleich lediglich stagnierten (+0,0%), stiegen die Auslands-erlöse um 5,9% auf 875 Mio. EUR. Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für die Monate Mai bis Juli 2011 eine Umsatzsteigerung um 6,4% (zum Vergleich: Mai bis Juli 2010: +3,3%).

Betrachtet man die absoluten Zahlen im Zeitraum Januar bis Juli 2011 insgesamt, so erzielten die Berliner Industriebetriebe einen Umsatz von insgesamt 13,2 Mrd. EUR (darunter 6,3 Mrd. EUR im Ausland). Somit konnte der Umsatz in den ersten sieben Monaten um 5,1% gesteigert werden. Vor allem folgende Bereiche legten deutlich zu: die durch hohe Dynamik gekennzeichnete Chemie (+51,7%), die eher kleinere Sparte Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (+147,3% - der Bereich profitiert vor allem von den Reparaturarbeiten im öffentlichen Nahverkehr), Metallernzeugnisse (+5,7%), die bedeutende Branche Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (+23,8%) sowie der Maschinenbau (+5,5%). Aber auch die große Branche Nahrungs- und Futtermittel (+8,0%) sowie der Bereich Druckerzeugnisse (+10,0%) konnten noch Zuwächse verzeichnen. Deutliche Rückgänge wurden dagegen in den Bereichen Herstellung von Papier und Pappe (-32,4%), bei den Herstellern von elektronischen- und optischen Erzeugnissen (-3,3%) und in der durch die Gesundheitsreform belasteten Pharmazie (-2,7%) verzeichnet. Im Inlandsgeschäft sind die Umsätze in den ersten sieben Monaten 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6,7% gestiegen. Dagegen stiegen die Verkäufe in das Ausland lediglich um 3,5%. Insgesamt hat die Berliner Industrie in den letzten Jahren stark von der globalen Erholung profitiert. So lag die Exportquote im Durchschnitt des vergangenen Jahres bei 47,9% und damit auf Bundesniveau. Zu beachten sind hier jedoch auch methodische Änderungen in der Industriestatistik. So wurde bei der Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation das inlandsintensive Verlagsgewerbe nicht mehr der Industrie zugeordnet.

Auftragseingänge Industrie insgesamt

2005 = 100 (Volumenindex)

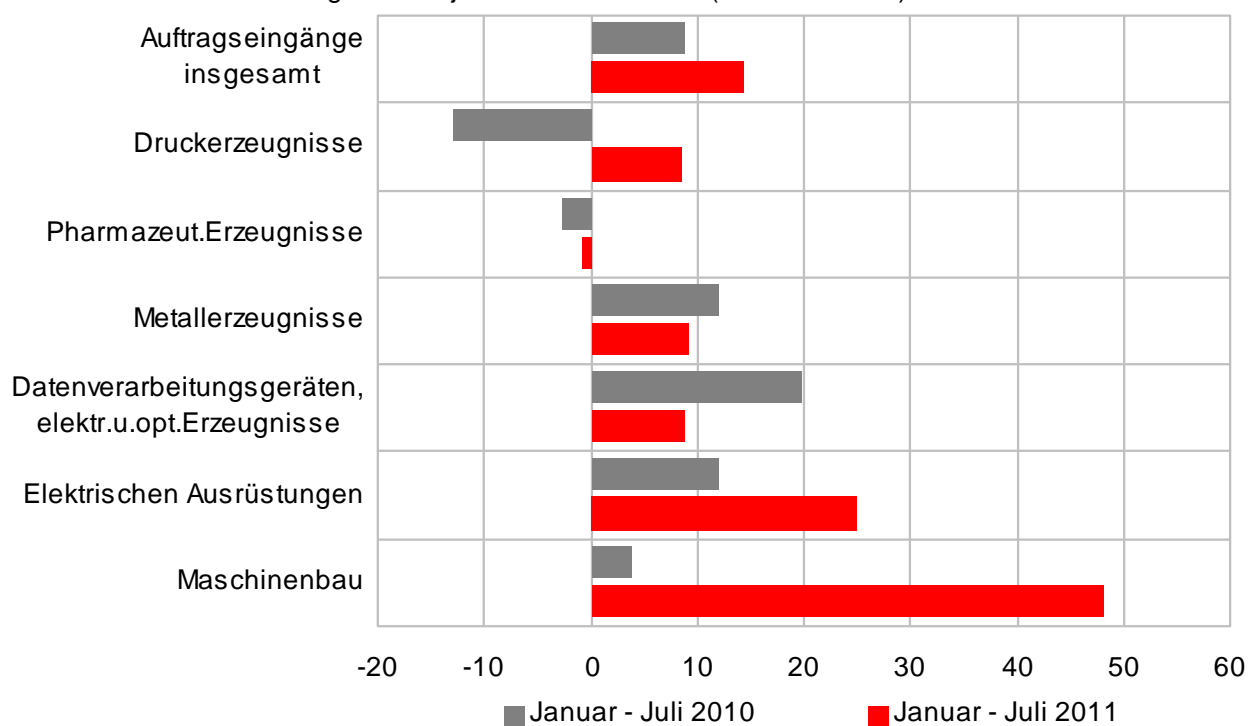


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

29.9.2011

Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)

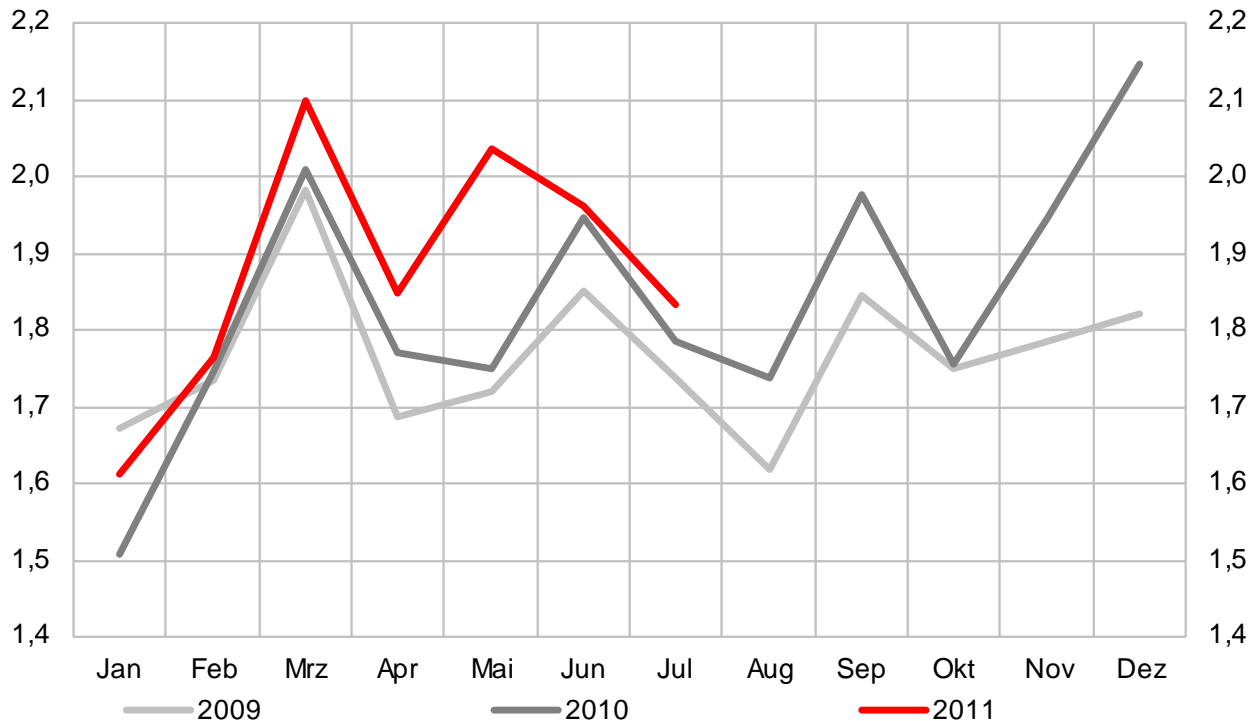


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

29.9.2011

Industrieumsätze insgesamt

in Mrd. Euro



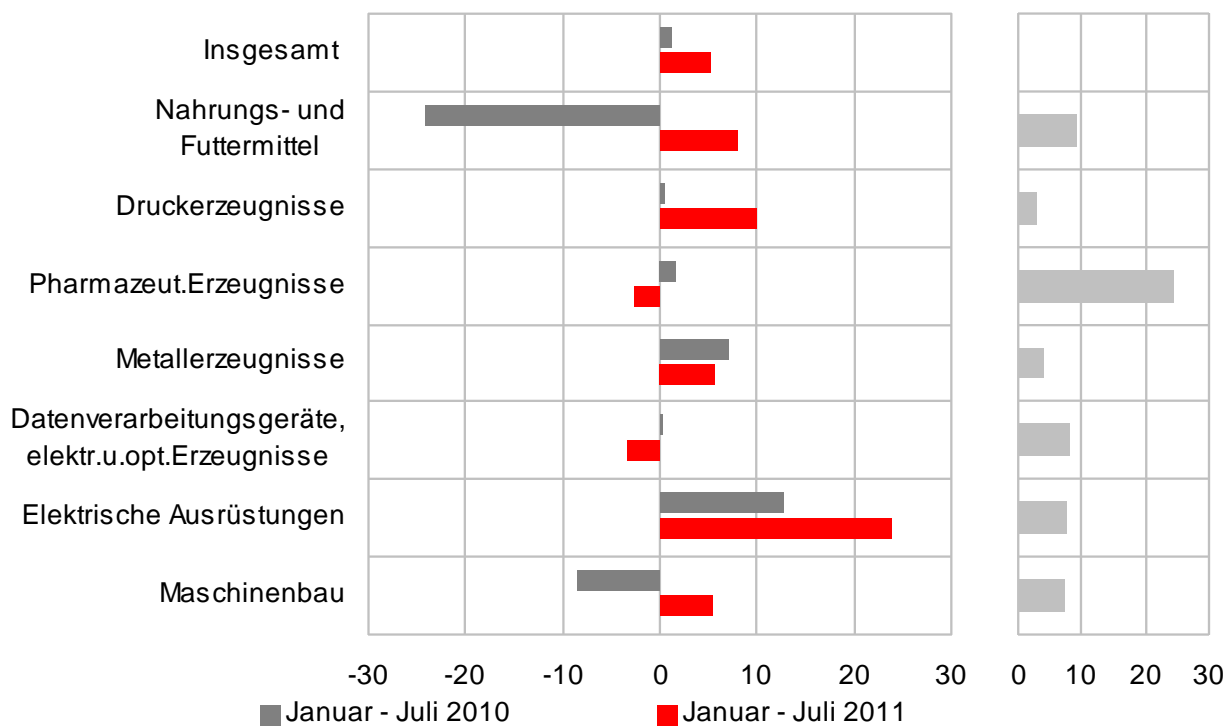
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

29.9.2011

Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

29.9.2011

Beschäftigung: Auch im Juli mehr Jobs

Auch im Juli 2011 wurden im Berliner Verarbeitenden Gewerbe die Belegschaften deutlich aufgestockt. Bereits seit Sommer 2010 werden in Berlin wieder zusätzliche Industriearbeitsplätze geschaffen. Insgesamt nahm die Beschäftigtenzahl im Juli 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 3.829 (+5,0%) zu.

Ausschlaggebend für das gute Beschäftigungsergebnis war vor allem der Stellenaufbau in den Bereichen Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (+1.531), Elektrische Ausrüstungen (+821), Chemie (+587), Fahrzeugbau (+201) sowie in der Sparte Maschinenbau (+130). Aber es wurde auch geringfügig Beschäftigung abgebaut. Vor allem in den Bereichen Nahrungs- und Futtermittel (-214), Herstellung von Glaswaren (-49) und Textilien (-92).

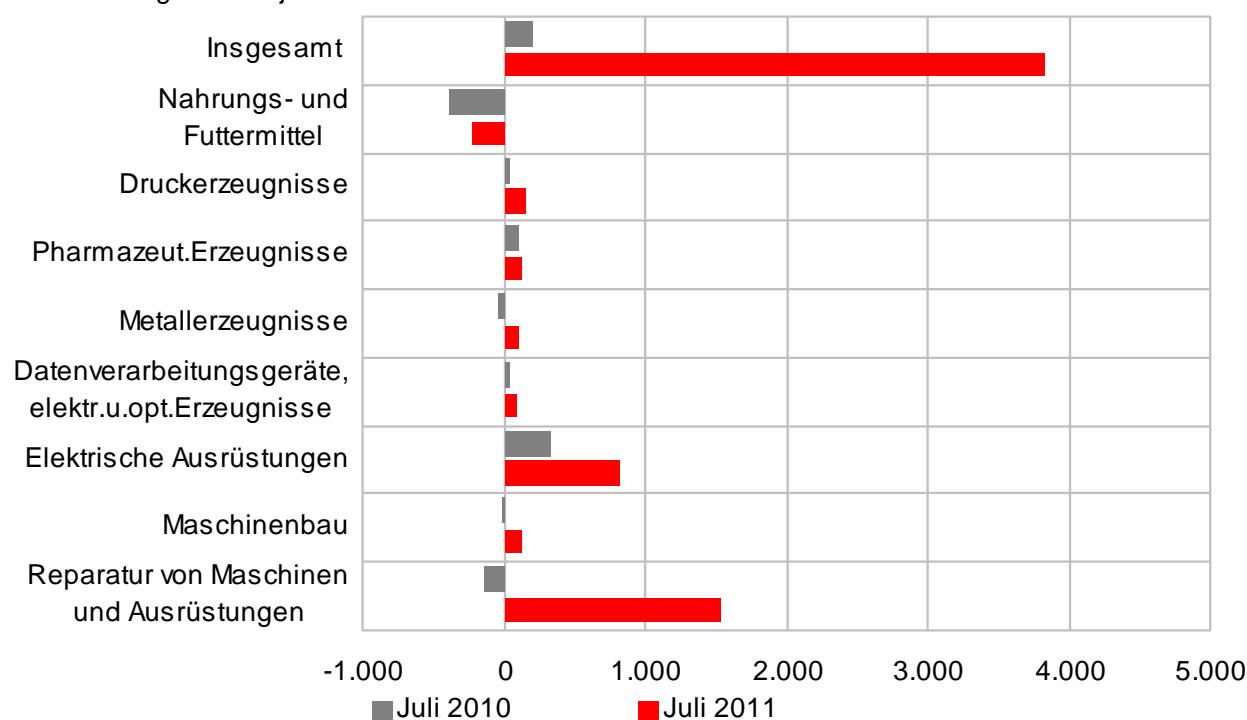
Obwohl die Beschäftigung in der Industrie am aktuellen Rand noch ansteigt, dürfte die Abkühlung der europäischen Wirtschaft in den kommenden Monaten auch Berlin nicht verschonen. In einem gemeinsamen KMU-Report von Creditreform und Investitionsbank Berlin vom Mai 2011 rechnete aber noch jedes zweite Unternehmen für die kommenden

Monaten mit steigenden Umsätzen. Von Umsatzrückgängen gingen damals nur 8,8 Prozent der Befragten aus. Bei der Vorjahresbefragung hatten noch 13,7 Prozent der Unternehmen sinkende Umsätze befürchtet.

Vor allem die Hersteller von Datenverarbeitungsanlagen, von elektronischen und optischen Erzeugnissen und von Medizintechnik aber auch die Produzenten von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen sowie die Chemie haben die Wirtschaft in Berlin gestützt und neue Arbeitsplätze geschaffen. Unter anderem aufgrund der alternden Bevölkerung sind vor allem die weiteren Perspektiven in der Pharmazie und Medizintechnik günstig. Aktuell bekommen diese Sparten allerdings die Auswirkungen der Gesundheitsreformen in einer Reihe von Ländern sowie den gestiegenen Preisdruck durch die Generikahersteller zu spüren. Eine besondere Bedeutung kommt in Berlin der Herstellung von modernen Maschinen zur Energieerzeugung zu. Dieser Bereich hängt weniger von Konjunkturschwankungen ab und profitiert vor allem von Großaufträgen aus dem Ausland.

Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

29.9.2011

11

Bauhauptgewerbe:

Auftragseingänge: Starker Wohnungsbau

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten konnten nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg in den ersten sieben Monaten 2011 kaum zulegen. Sie lagen lediglich 0,1% über ihrem entsprechenden Vorjahresniveau. Ausschlaggebend für dieses Ergebnis waren die starken Rückgänge im Öffentlichen Bau (-16,1%). Hier wirkten sich vor allem die auslaufenden Impulse aus dem Berliner Konjunkturpaket negativ aus. Im Wirtschaftsbau nahmen die Bestellungen lediglich um 3,8% ab.

Dagegen konnte der Wohnungsbau seine Auftragseingänge in den ersten sieben Monaten deutlich um 42,7% erhöhen. Vor dem Hintergrund des niedrigen Niveaus, auf das der Berliner Wohnungsbau in den vergangenen Jahren geschrumpft ist, dürften die Perspektiven auch weiterhin positiv bleiben. In die gleiche Richtung wirken das zuletzt wieder sehr günstige Zinsniveau sowie die anziehenden Immobilienpreise und Mieten.

Der besonders aussagekräftige gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Mai bis Juli 2011 eine deutliche Zunahme der Bestellungen im Berliner Bauhauptgewerbe um 18,0%. Hier kommen die ab Mai sprunghaft gestiegenen Monatsergebnisse zum Tragen.

Alles in allem sind die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen mit einem Ordervolumen von insgesamt 1,01 Mrd. EUR (2. Quartal 2011) deutlich besser gefüllt als im entsprechenden Vorjahresquartal (943 Mio. EUR); 57,5% davon entfallen auf den Wirtschaftsbau. Die Auftragsbestände im Wohnungsbau haben sich im zweiten Quartal 2011 sogar mehr als verdoppelt (+108,7%). Von diesem Volumen sollten auch in den nächsten Monaten erhebliche Impulse auf die Wohnungsbautätigkeit ausgehen.

In den Büchern der Berliner Baufirmen kommen auch viele Orders für den Bau des Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) zum Tragen. Rund 360 Unternehmen aus der Region Berlin-Brandenburg haben bei der bisherigen Auftragsvergabe für den BBI Ausschreibungen für sich entscheiden können. Wertmäßig gingen nahezu zwei Drittel aller Vergaben an regionale Unternehmen. Das ist mehr als bei früheren Großprojekten. Bereits im Dezember 2009 wurde die Vergabemarke von einer Milliarde Euro für Unternehmen der Region überschritten. Insgesamt wurden bis Ende 2010 Aufträge im Wert von über 2,0 Mrd. EUR vergeben.

Umsätze: Rückgang im Juli

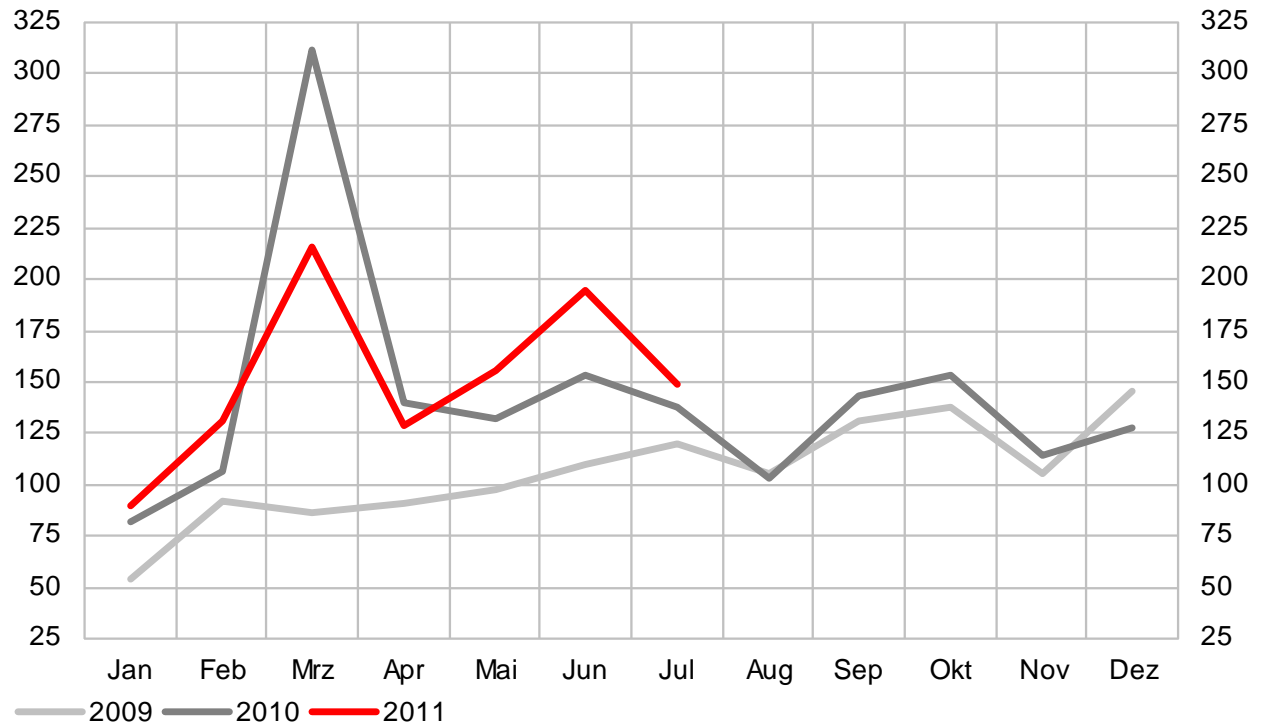
Die Berliner Betriebe des Bauhauptgewerbes mussten zum ersten Mal in diesem Jahr Umsatzrückgänge hinnehmen. So sank der baugewerbliche Umsatz im Juli 2011 um 7,9% auf 206,6 Mio. EUR. Trotzdem wurde in den ersten sieben Monaten 2011 insgesamt noch ein Umsatz von 1,33 Mrd. EUR erzielt, 11,8% mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Während die Umsätze im Öffentlichen Bau vor dem Hintergrund der auslaufenden Konjunkturprogramme um 10,8% abnahmen, konnten die Erlöse im Wirtschaftsbau im Zeitraum Januar bis Juli 2011 sogar um 23,7% und im Wohnungsbau um immerhin 16,2% gesteigert werden. Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Mai bis Juli 2011 aufgrund des negativen Juliergebnisses lediglich eine Zunahme der Umsätze um 2,7% (Öffentlicher Bau -15,9%; Wirtschaftsbau +7,2%; Wohnungsbau +14,3%).

Nach wie vor geht es dem Berliner Immobilienmarkt relativ gut. So erlebte Berlin im Vergleich zu den anderen deutschen Standorten während der Krise keine Talfahrt. Die Nachfrage nach Wohnungen stieg zuletzt sogar deutlich. Den Ausschlag für diese Entwicklung geben zwei Faktoren: Zum einen wachsen Einwohner- und Haushaltszahl kontinuierlich. Gleichzeitig verharrt die Neubautätigkeit auf relativ niedrigem Niveau. Im vergangenen Jahr wurden nach aktuellen Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg lediglich 3.650 Wohnungen neu gebaut.

Im Umfeld des neuen Flughafens Berlin-Brandenburg-International (BBI) hat sich das Investitionsklima für Bauprojekte bereits seit einiger Zeit verbessert. Die verschiedensten Gebäude entstehen hier: Gewerbehallen, Bürogebäude, S-Bahnhof, Umspannwerk, Schwimmbad und Wohnhäuser. In der Airport City wachsen derzeit die Parkhäuser in die Höhe. Auch die neue Südliche Start- und Landebahn ist in großen Teilen bereits fertig gestellt. Anfang Juni konnten erfolgreich die abschließenden Beleuchtungstests durchgeführt werden. Die Bauarbeiten im BBI-Terminal laufen auf Hochtouren: Derzeit werden die Fußböden verlegt, die Fassaden der Fluggastbrücken installiert und das Zusammenspiel der verschiedenen Komponenten der Gepäckförderanlage aufeinander abgestimmt. In der Terminalabflughalle geht der Einbau der Check-In-Bereiche voran. Im März wurde der Grundstein für den neuen AirBerlin- und Germania-Wartungshangar gelegt. In einer Halle von mehr als 12.000 qm bietet der Hangar je nach Typ Platz für zwei bis sechs Flugzeuge.

Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro

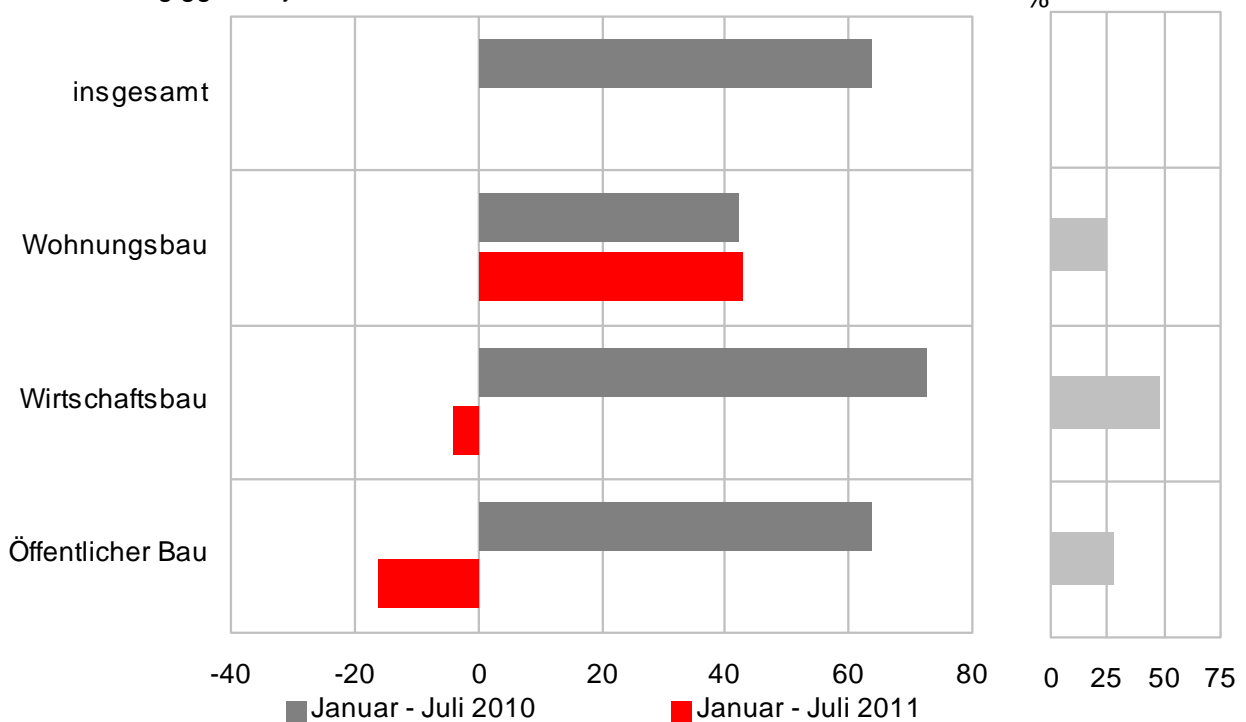


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

29.9.2011

Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

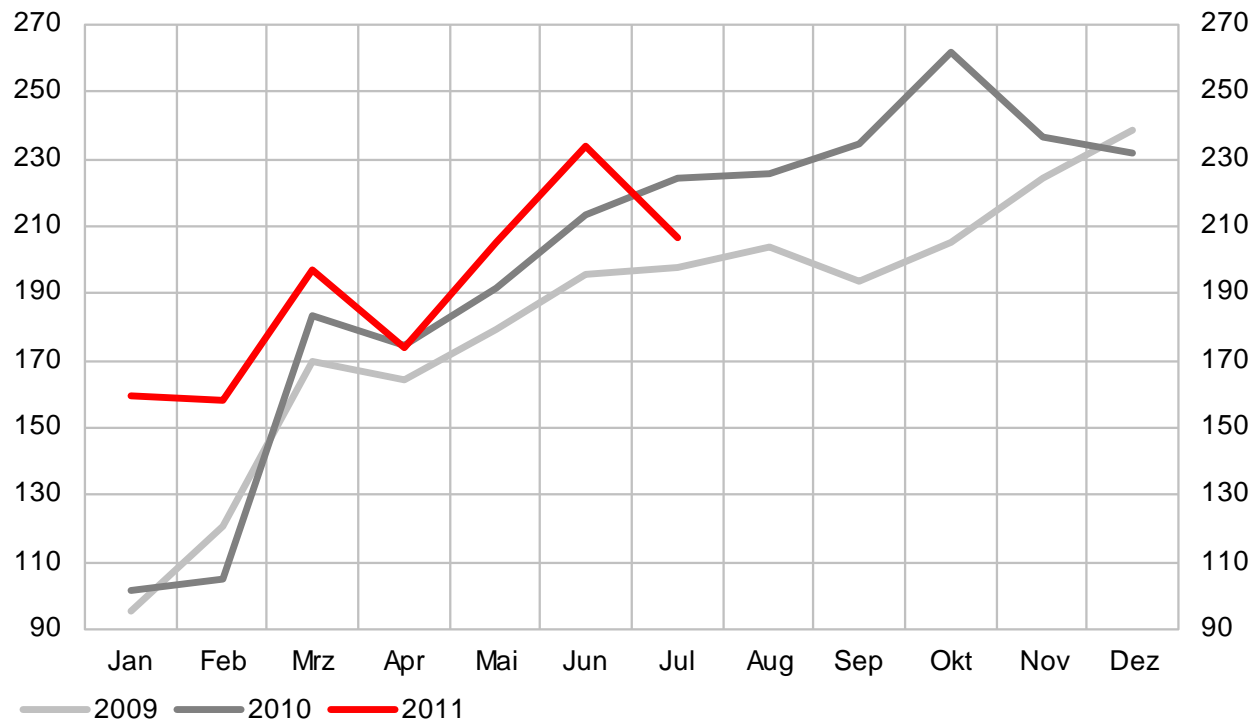


Quelle: Statist. Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

29.9.2011

Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro



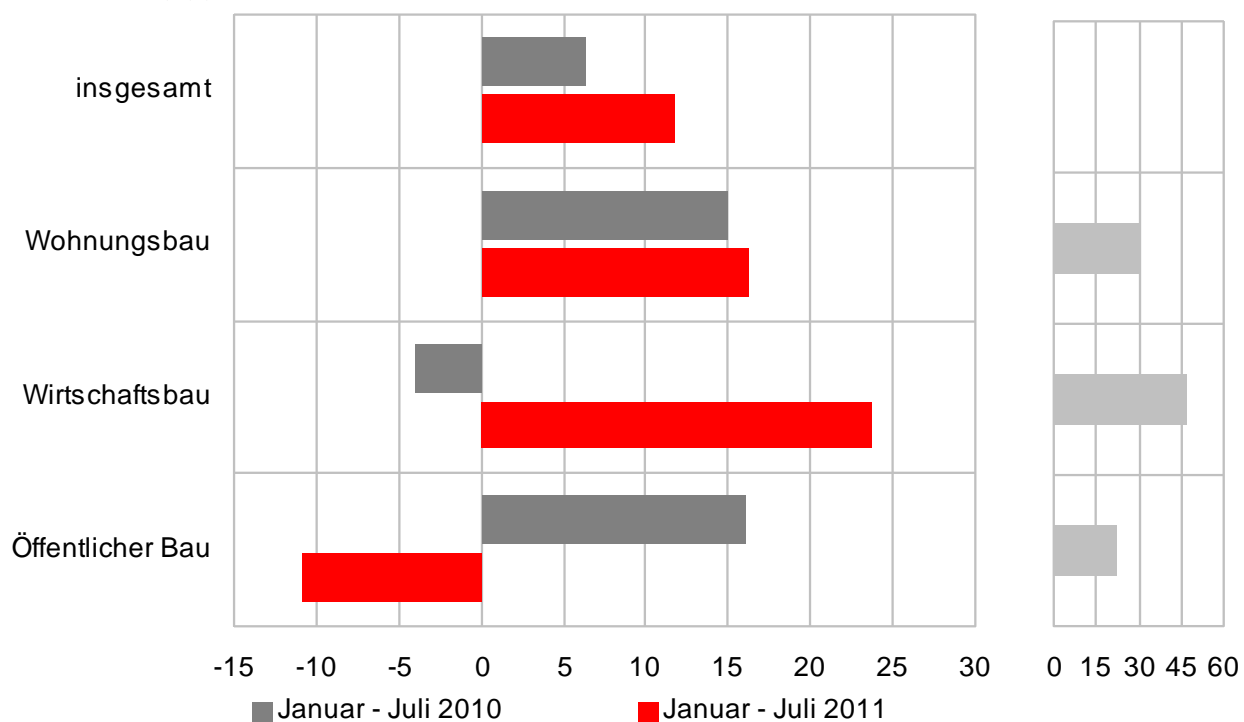
Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

29.9.2011

Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

29.9.2011

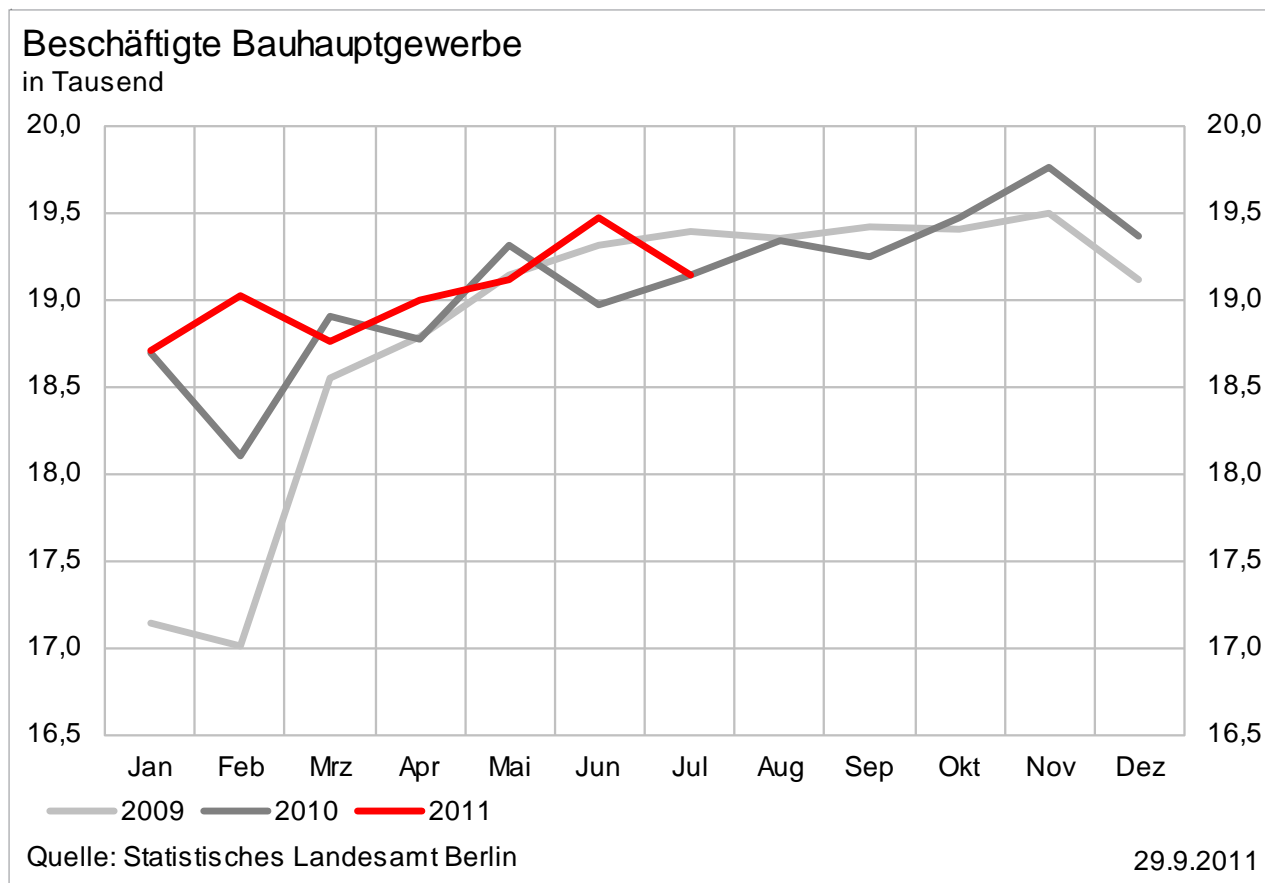
Erwartungen: Weitere Entwicklung unsicher

Nach der letzten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin ist die weitere Entwicklung in der Bauwirtschaft unsicher. Hier spiegeln sich offenbar Befürchtungen zur bremsenden Wirkung der auslaufenden Konjunkturprogramme und der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise wider. Vor diesem Hintergrund sind die Erwartungen für die nächsten Monate zu bewerten, die sich deutlich verringert haben. Der Anteil positiver Aussichten beträgt nur noch 11%, insgesamt 64% der Bauunternehmen rechnen mit einer gleichbleibenden Geschäftslage und 25% gehen von künftig schlechteren Geschäften aus. Dagegen sind die Umfrageergebnisse bei den Investitionen etwas günstiger. Hier rechnen 20% der befragten Bauunternehmen mit steigenden Investitionen, nach nur 16% im vergangenen Jahr. Insgesamt 40% gehen von gleichbleibenden und 39% von niedrigeren Investitionen aus.

Zusätzliche Impulse erhielten die Berliner Baufirmen aus den staatlichen Maßnahmenpaketen zur Stützung der Konjunktur. Wie für Deutschland insgesamt wurden in Berlin Maßnahmen zur Stärkung der Realwirtschaft und zur Sicherung von Arbeitsplätzen ergriffen. Die 632 Mio. EUR, die Berlin

im Rahmen des Konjunkturpaketes II zur Verfügung hatte, sind zum größten Teil ausgegeben und wurden dabei in erster Linie in die Bereiche Bildung und Infrastruktur investiert. Bis Anfang September 2011 waren 592 Mio. EUR (94%) bereits verbaut. 134 Vorhaben wurden an Schulen abgeschlossen, 220 Bauprojekte in Kitas und 148 Projekte an Hochschulen umgesetzt. Insgesamt wurden 411 Mio. EUR in Bildungsprojekte investiert. Darüber hinaus gingen zusätzlich 221 Mio. EUR in die sonstige Infrastruktur. Hiermit wurden Krankenhäuser (54 Mio. EUR) und Schwimmbäder (6 Mio. EUR) saniert, Gebäudesanierungen (104 Mio. EUR) vorangetrieben sowie IT-Vorhaben (3 Mio. EUR) realisiert. Insgesamt konnten bis Anfang September 769 Investitionsvorhaben realisiert werden. Rund 65% aller Aufträge gingen an Berliner Unternehmen.

Berlin hält trotz schwieriger Haushaltslage am hohen Investitionsniveau fest. Mehr als 3 Mrd. EUR sind im neuen Doppelhaushalt 2012/13 für Investitionsmaßnahmen eingestellt. Darüber hinaus investiert das Land mittelbar über seine Beteiligungsunternehmen weitere 2,5 Mrd. EUR in den nächsten beiden Jahren.



Einzelhandel:

Stärkere Konsumbereitschaft

Trotz der unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise hält in großen Teilen der Berliner Wirtschaft die Dynamik an. Am Arbeitsmarkt mehren sich ebenfalls die Zeichen für eine Erholung. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte in diesem Jahr weiter fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund somit auch von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Allerdings wirkt die Preisentwicklung hier nicht mehr stützend.

Preiserhöhungen im August 2011

Der Anstieg der Lebenshaltungskosten hält weiter an, hat sich im Sommer 2011 jedoch nicht weiter beschleunigt. Die Steigerungen gehen dabei zu wesentlichen Teilen auf die Energiepreise zurück. Doch auch einige Nahrungsmittel verteuerten sich stärker als saisonal üblich. In der Kerninflation – unter Ausklammerung der Energie- und Nahrungsmittelpreise – haben sich dementsprechend kaum Verschiebungen ergeben. Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich der Berliner Verbraucherpreisindex im August 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 2,5% erhöht. Damit hat die Inflationsrate den für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von zwei Prozent den siebenten Monat in Folge überschritten. Eine Inflationsrate von 2,5% ist jedoch zum großen Teil auch eine Normalisierung nach den rezessionsbedingt niedrigen Raten der beiden Vorjahre (2009: +0,3%; 2010: +1,3%). So sind die Verbraucherpreise im Vergleich mit dem Vormonat Juli 2011 mit einer Erhöhung von 0,1% im August nahezu konstant geblieben.

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilt, waren für die Gesamtentwicklung nach wie vor die Energiepreise (+12,9%) bestimmend. Hier wurden weiterhin zweistellige Teuerungsraten ermittelt (Heizöl +23,3%; Kraftstoffe +12,0%). Auch alle anderen Energieprodukte wie Gas (+13,6%), Strom (+12,1%), feste Brennstoffe (+9,6%) sowie Zentralheizung und Fernwärme (+8,4%) waren deutlich teurer als vor einem Jahr. Ohne Berücksichtigung der Preise für Energie hätte die Teuerungsrate im August 2011 nur bei 1,3% gelegen. Weitere überdurchschnittliche Preissteigerungen wurden erneut für alkoholfreie Getränke (+7,3%) und einige Nahrungsmittel (Speisefette +13,2%; Molkereiprodukte +5,3%) festgestellt. Ebenso mussten die Verbraucher für Pauschalreisen (+3,1%), Schuhe (+3,2%) und Bekleidung (+1,8%) mehr bezahlen als im August des vergangenen Jahres.

Umsatzsteigerung im bisherigen Jahresverlauf

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Durchschnitt der ersten sieben Monate 2011 real 2,2% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend für dieses positive Ergebnis waren vor allem die deutlichen Steigerungen in den Monaten Januar (+4,9%), April (+7,8%) und Mai (+4,4%).

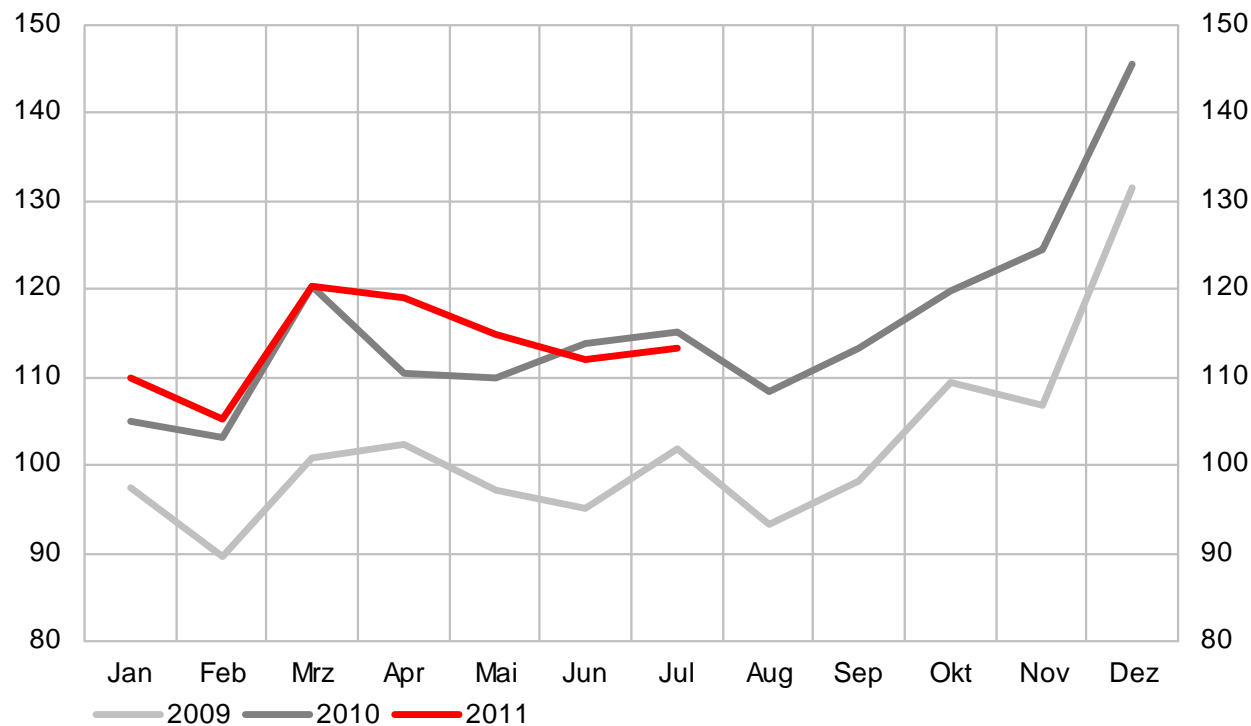
Besonders positiv entwickelten sich im bisherigen Jahresverlauf die Einzelhandelsumsätze im Bereich Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (Supermärkte), die um 17,4% zulegten. Aber auch der Versandhandel, der unter anderem von Verkäufen im Internethandel sowie vom Handel an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert, konnte hohe Zuwächse verzeichnen (+17,1%). Im Bereich IKT-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (Facheinzelhandel) stiegen die Erlöse um 4,4%. Verluste von 1,1% musste dagegen der Handel mit Waren verschiedener Art und an Tankstellen hinnehmen. Der Umsatz im Kfz-Handel nahm in den ersten sieben Monaten um 8,5% zu.

Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stagnierte im Durchschnitt der ersten sieben Monate bei 0,1%. Dabei wurde bei den Vollzeitbeschäftigten ein Rückgang um 1,0% verzeichnet. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten nahm im entsprechenden Zeitraum dagegen um 0,8% zu. Allerdings muss beachtet werden, dass zurzeit für den Berliner Einzelhandel nur wenig belastbare Daten vorliegen. Die Ergebnisse sowohl für den Berliner Einzelhandel als auch für das Gastgewerbe basieren ab Juni 2011 auf einem neuen Berichtskreis, da ein Teil der Unternehmen in der Erhebung ausgetauscht wurde.

Nach der letzten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin hat sich das Geschäftsklima auch im Berliner Handel weiter verbessert. Die aktuelle Lage wird von 50% der Unternehmen als gut eingeschätzt, nur 8% bewerten sie als schlecht und 42% mit befriedigend. Zwar steigt auch bei den Geschäftserwartungen der Umfragewert, allerdings nicht so stark wie bei den Umfragen zur Lage. Für die gute Stimmung im Berliner Handel könnten die erneuten Zuwächse im Berlin-Tourismus den Ausschlag gegeben haben. Im Jahr 2010 haben die Touristen sowie die nicht offiziell gezählten Tagesgäste und Verwandtenbesucher den Berliner Unternehmen immerhin 10,7 Mrd. EUR an Umsätzen gesichert.

Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

2005 = 100

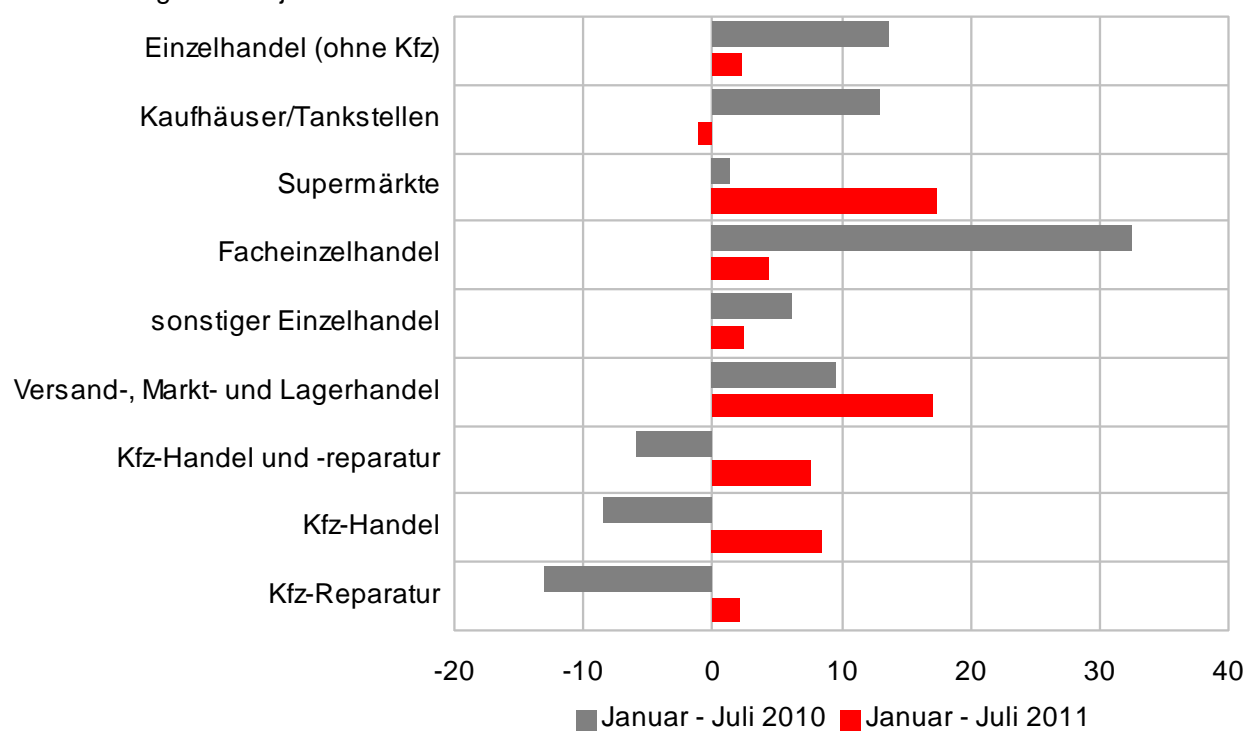


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

29.9.2011

Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

29.9.2011

Gastgewerbe:

Verhaltene Stimmung im Servicebereich

Nach der letzten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin verschlechterte sich die Einschätzung der Geschäftslage im Gastgewerbe gegen den Trend. Der Saldo brach von 51 Punkten zu Jahresbeginn auf zuletzt 15 Punkte ein. Damit bleibt der Wert zwar noch über dem langfristigen Mittel, liegt jedoch deutlich unter dem Niveau der zurückliegenden zwölf Monate. Eine der Ursachen für diese Entwicklung dürfte nach Einschätzung der IHK Berlin der Rückgang der durchschnittlichen Zimmerauslastung im Frühsommer 2011 sein. Die Erwartungen hingegen sind trotz der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise deutlich optimistischer. Der Saldo aus günstigen und ungünstigen Aussichten betrug zuletzt 31 Punkte; in der Winterumfrage waren es nur 18 Punkte. Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse und der anhaltend guten Berliner gesamtwirtschaftlichen Stimmung geht die IHK Berlin davon aus, dass sich die Lage des Gastgewerbes im Sommer wieder deutlich verbessert hat. Die Investitionspläne im Gastgewerbe werden laut Konjunkturumfrage allerdings noch zurückgenommen – der Saldo verringert sich um sechs Zähler auf elf Punkte. Auffällig ist der deutliche Rückgang bei den Investitionen zur Kapazitätsausweitung. Hinsichtlich der Personalpläne beträgt der Anteil der Unternehmen die Einstellungen planen 26%. Insgesamt 5% der befragten Unternehmen beabsichtigen Beschäftigung abzubauen und 69% wollen ihre Beschäftigungspläne nicht verändern, sie gehen von einer gleichbleibenden Zahl von Mitarbeitern aus.

Deutlich steigende Umsätze

Die Umsätze im Berliner Gastgewerbe stiegen auch im Durchschnitt der ersten sieben Monaten 2011 deutlich um insgesamt 3,6% (Januar bis Juli 2010: +6,9%). Dabei stiegen die Umsätze in der Gastronomie im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum nur gering (+0,7%), was vor allem auf die Caterer zurückzuführen war (-1,5%). Die Erlöse bei den Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons dagegen stiegen. Hier kam es bis Juli 2011 zu Umsatzsteigerungen von 1,6%.

Aufgrund weiterhin steigender Touristenzahlen erhöhten sich in den ersten sieben Monate 2011 auch die Umsätze im Beherbergungsgewerbe deutlich um 7,6% (Januar bis Juli 2010: 0%). Dabei stiegen die Umsätze in den Hotels, Gasthöfen und Pensionen sogar um 8,0% (2010: +0,4%).

Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe stagnierte im Durchschnitt der ersten sieben Monate 2011. Während die Vollzeitbeschäftigung noch um 0,7% stieg, nahm die Teilzeitbeschäftigung um 1,0% ab.

Die auffällig positive Entwicklung der Investitions- und Beschäftigungspläne geht vor allem auf das von weiterhin steigenden Tourismuszahlen beflügelte Beherbergungsgewerbe zurück. Hier nehmen die Gäste- und Übernachtungszahlen trotz der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise weiter zu und geben dem weiteren Ausbau der Bettenkapazitäten in der Hotellerie Impulse.

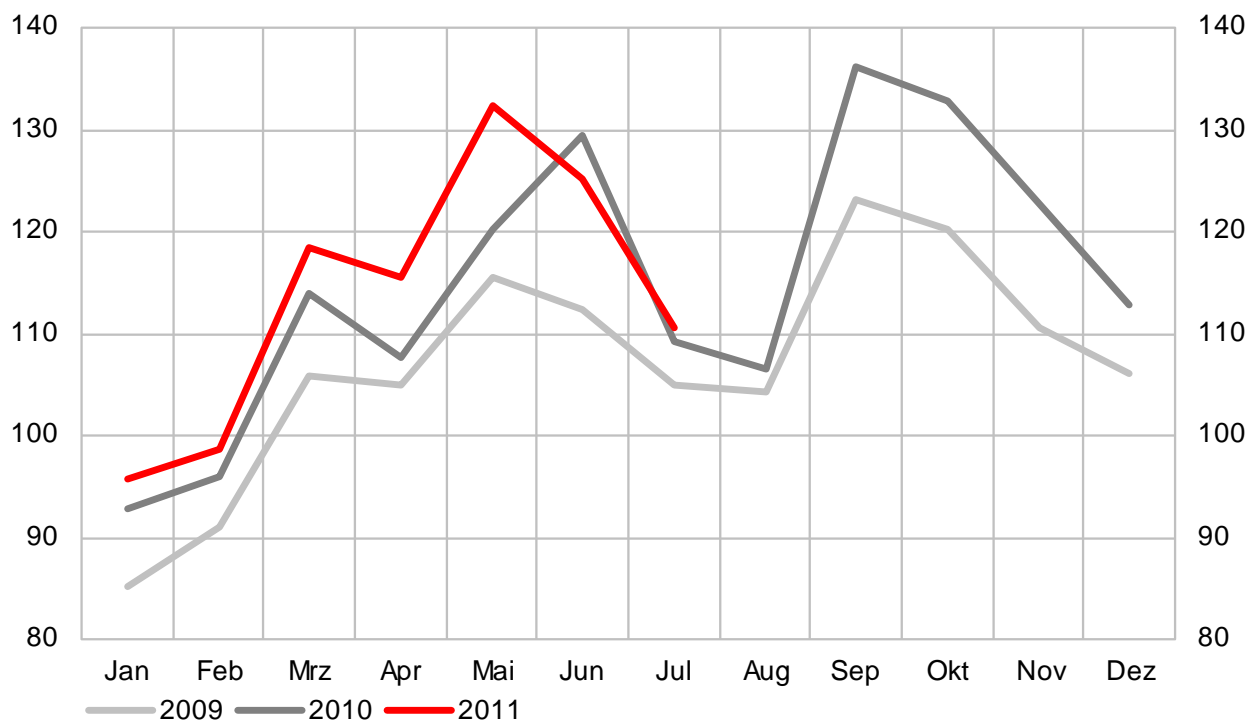
Der Tourismus hat sich in der deutschen Hauptstadt mittlerweile zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt, der auf nahezu alle Branchen ausstrahlt. Berlin verzeichnete zwischen 1992 und 2010 jährliche Wachstumsraten von 6,1% bei den Gästeankünften und 5,7% bei den Übernachtungen, mehr als in anderen großen deutschen Städten. Vor allem in den vergangenen sechs Jahren hat der Städtetourismus in Berlin noch einmal für enorme Zuwachsraten sowohl bei den Gästeankünften als auch bei den Übernachtungen in Berliner Beherbergungsbetrieben gesorgt. Sogar im Jahr 2010 ging es trotz Nachwirkungen der Finanzmarktkrise weiter steil aufwärts im Berlinitourismus.

So wurden 2010 im Beherbergungsgewerbe 9,1 Mio. Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme um 9,6% gegenüber dem Vorjahr. Aus dem Ausland kamen dabei 3,3 Mio. Gäste, das waren 13,6% mehr als vor einem Jahr. Die Zahl der Übernachtungen überstieg mit 20,8 Mio. erstmals die 20 Millionen-Marke. Dies entspricht einer Zunahme um 10,2% gegenüber 2009. Sollte der Tourismusboom anhalten und auch in den nächsten Jahren in diesem rasanten Tempo weiterwachsen, dürfte die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2016 die 30 Mio.-Marke erreicht haben.

Die gezielte Vermarktung der Hauptstadt als relativ preiswertes Reiseziel funktioniert offenbar gut. Dabei stehen dem Berliner Zuwachs deutliche Rückgänge in vielen anderen deutschen Städten gegenüber. Spiegelbildlich hat sich in den vergangenen zehn Jahren der Anteil der Auslandstouristen von rund 24,4% auf jüngst 36,5% erhöht.

Umsatz Gastgewerbe insgesamt

2005 = 100

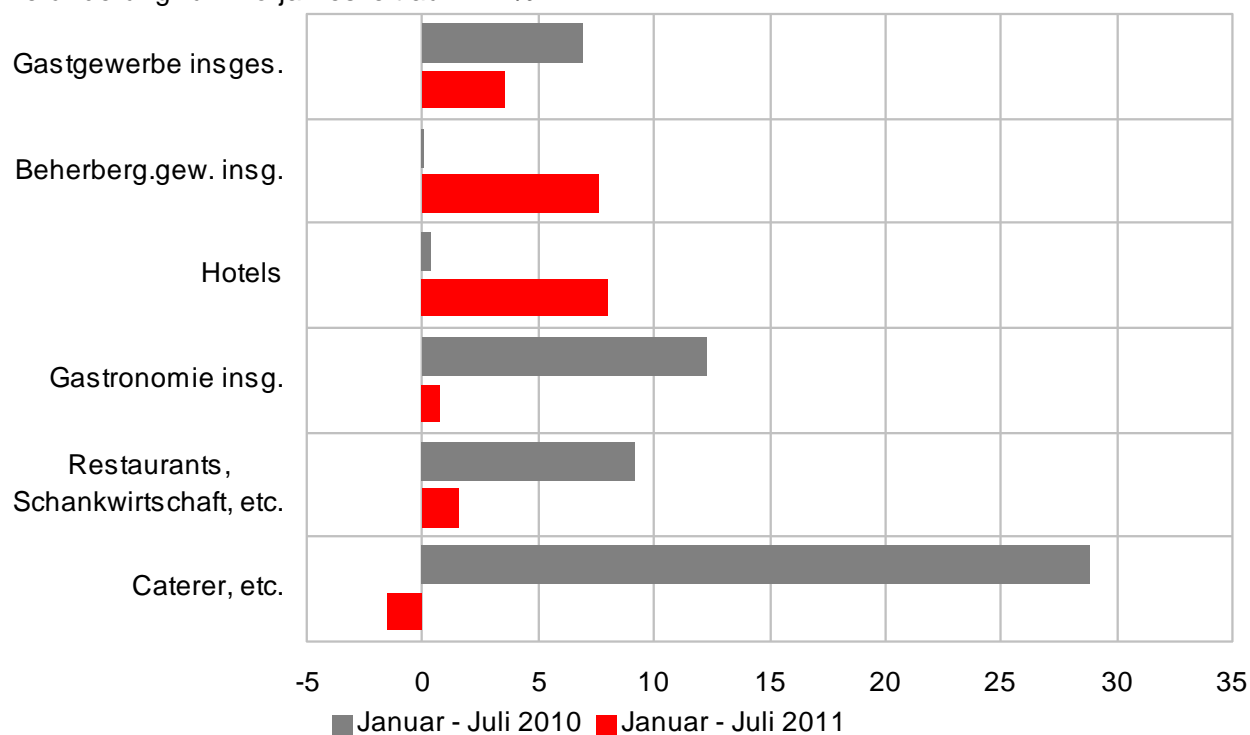


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

29.9.2011

Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

29.9.2011

Tourismus:

Weiterhin deutliches Wachstum

Auch in den ersten sieben Monaten des Jahres konnte Berlin sowohl bei der Besucherzahl als auch bei den Übernachtungen wieder hohe Wachstumsraten verzeichnen und damit an die gute Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. So wurden bis Juli 2011 im Beherbergungsgewerbe rund 5,5 Mio. Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme um 8,5%. Aus dem Ausland kamen dabei rund 2 Mio. Gäste, 11,2% mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Auslandstouristen von rund 24,4% auf jüngst 37% erhöht. Die Zahl der Übernachtungen lag Ende Juli 2011 bei insgesamt 12,4 Mio. und damit 6,8% höher als Ende Juli 2010. Im Dezember 2010 wurde mit 20,8 Mio. (+10,2%) Übernachtungen erstmals die 20 Millionen-Jahresmarke übersprungen. Sollte der Tourismusboom anhalten und auch in den nächsten Jahren in diesem rasanten Tempo weiterwachsen, wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2016 die 30-Millionen-Marke erreicht haben.

Die Auslastung der Betten hat im August 58,3% erreicht. Sie lag damit 0,1 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert von 58,4%. Das saisonale Maximum wird, wie auch im vergangenen Jahr, im August erwartet.

Nationale und internationale Investoren haben nach wie vor starkes Interesse an Berlin. Es entstehen neue Hotels vom Fünf-Sterne-Haus bis zum Billighostel. Am Bahnhof Zoo soll Anfang 2012 das "Waldorf Astoria" eröffnet werden. Das 230 Mio. EUR teure Fünf-Sterne-Luxushotel wird über 232 Zimmer, Suiten und Apartments verfügen. In 2012 soll "Das Stue", ein weiteres Fünf-Sterne-Hotel, im Diplomatenviertel am Tiergarten fertiggestellt werden. Weitere 12 Vier-Sterne-Hotels sollen in den Jahren 2011 bis 2013 entstehen. Die Entwicklungsschwerpunkte sind Alexanderplatz, Hauptbahnhof sowie der Flughafen BBI. In den kommenden zwei bis drei Jahren entstehen insgesamt über 7.000 Zimmer mit bis zu 15.000 zusätzlichen Betten. Bei den hochpreisigen Häusern sind es vor allem internationale Ketten, die investieren – sie nutzen Berlin als Einstieg in den deutschen Markt. Berlin gilt als Trendstadt, für ausländische Investoren ist sie genauso attraktiv wie für Touristen. Das große Bettenangebot dürfte dabei allerdings weiter auf die Übernachtungspreise drücken. Zwar dominiert München den Markt mit den teuersten Bettenpreisen, in Berlin sind jedoch weiterhin die meisten Betten im Bau bzw. in Planung.

Steigerung auch im Fluggastbereich

Auch bei den Fluggastzahlen kann Berlin an die sehr gute Entwicklung 2010 anknüpfen. So wurden in den ersten drei Monaten des Jahres (neuer Zahlen liegen noch nicht vor) bereits 5 Mio. Fluggäste gezählt. Das waren rund 374.000 oder 8,1% mehr Fluggäste als noch im Vorjahreszeitraum. Die gute Entwicklung dürfte vor dem Hintergrund neuer Verbindungen auch in den nächsten Monaten anhalten.

Die Fluggastzahlen der anderen großen deutschen Flughäfen bis März 2011 stellen sich wie folgt dar:

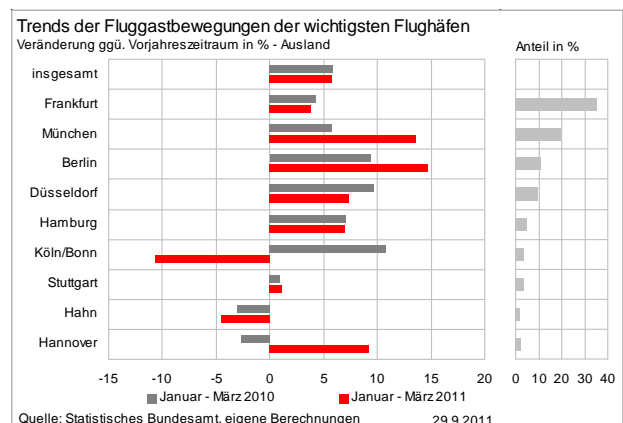
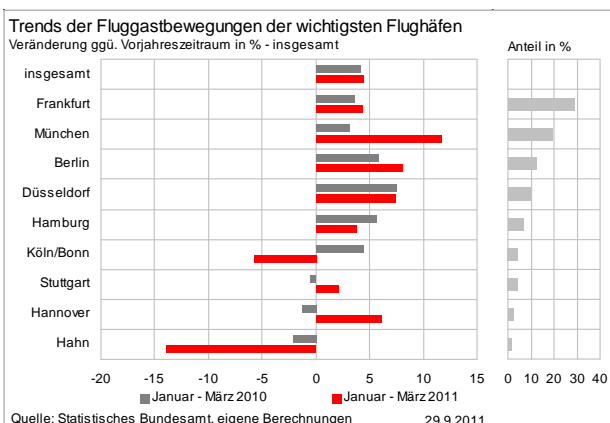
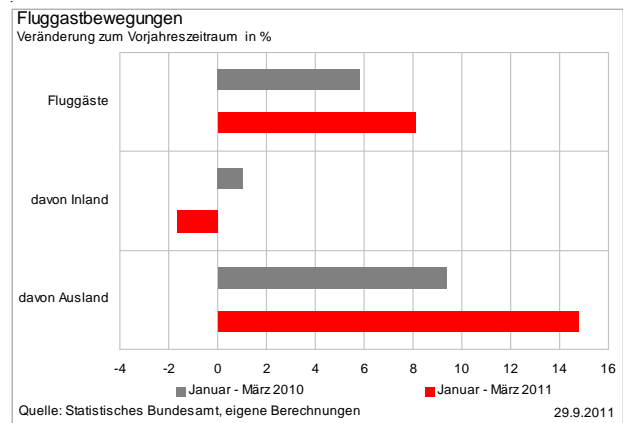
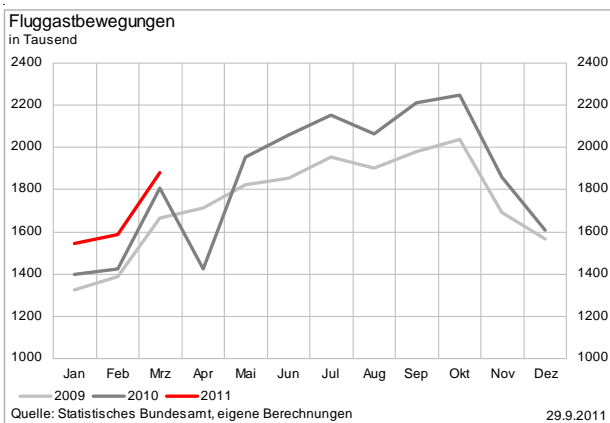
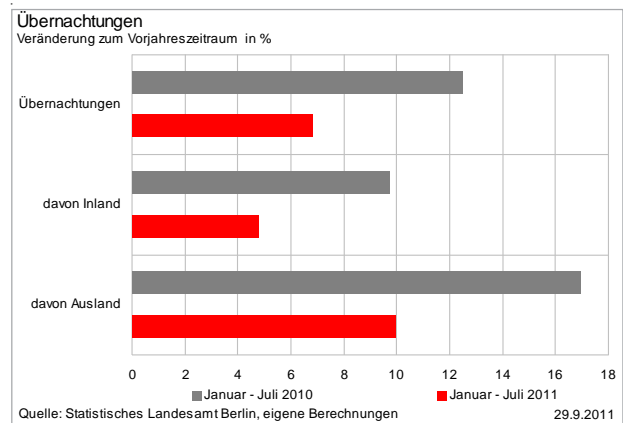
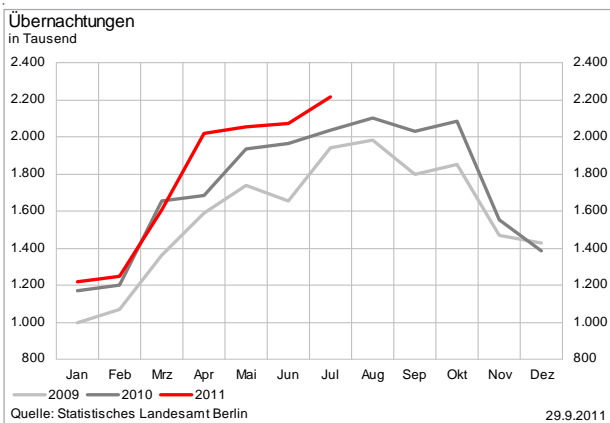
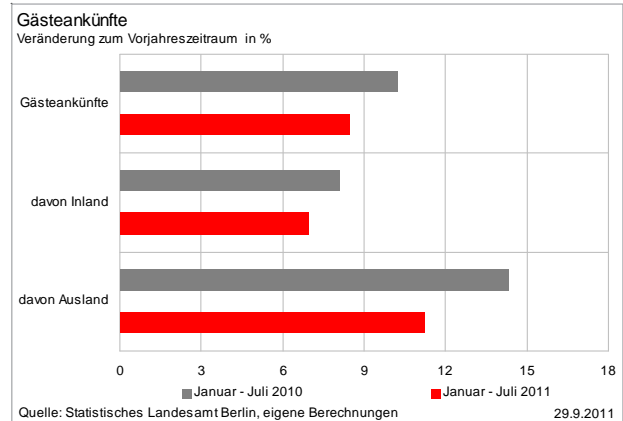
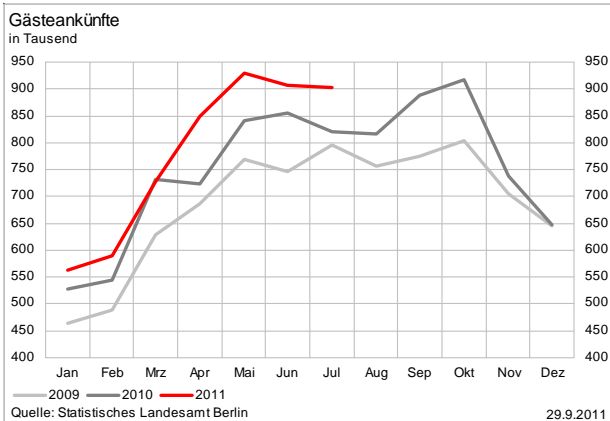
• Frankfurt/Main	11,7 Mio.	(+4,3%)
• München	8,0 Mio.	(+11,7%)
• Düsseldorf	4,0 Mio.	(+7,4%)
• Hamburg	2,8 Mio.	(+3,8%)

Für 2011 wird eine Steigerung der Passagierzahlen auf den Berliner Flughäfen auf knapp unterhalb von 24 Mio. erwartet.

Mit dem Sommerflugplan wurden von Berlin aus insgesamt 164 Ziele in 54 Ländern angefliegen. Darunter sind 13 neue Verbindungen wie die nach Basel, Vilnius, Maastricht, Verona, Linz, Rimini, Jönköping, Novosibirsk und Amman. Qatar Airways setzte auf ihren täglichen Flügen nach Doha im arabischen Emirat Katar statt des kleinen Airbus A 320 einen A 330 ein und verdoppelte damit die Anzahl der Sitzplätze.

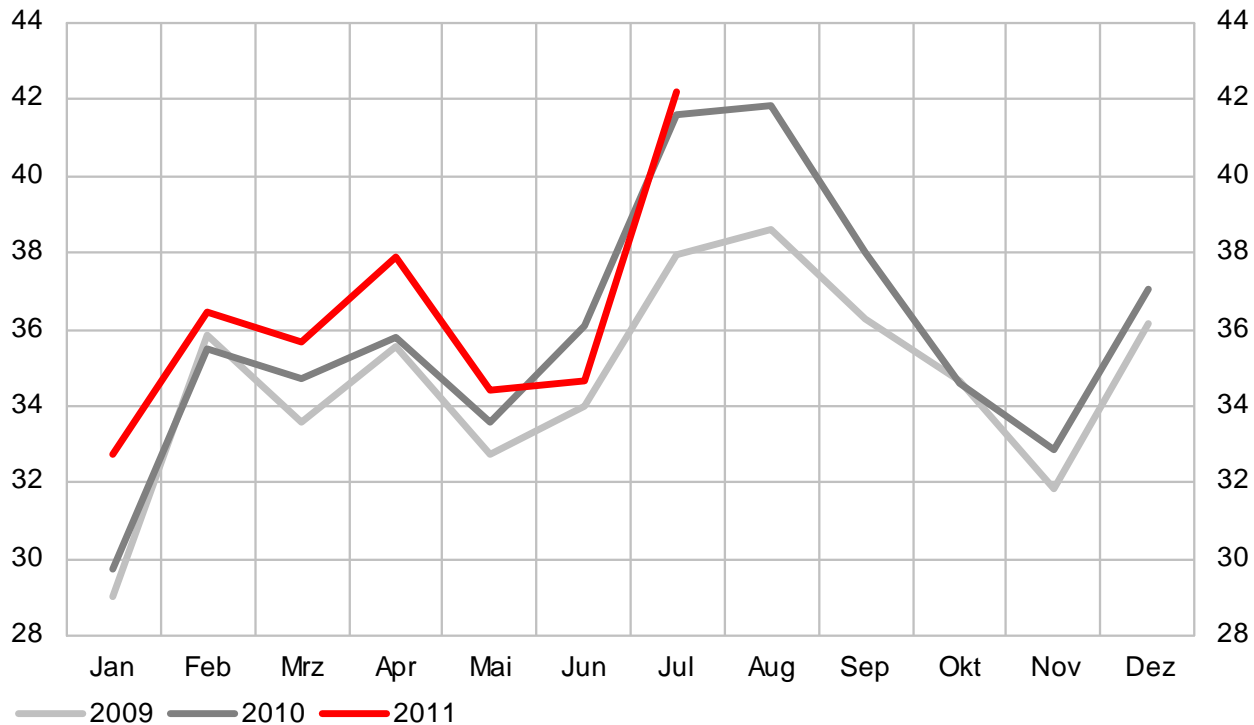
AirBerlin, die zweitgrößte deutsche Fluggesellschaft, plant Berlin zum europäischen Drehkreuz auszubauen. Schon vor der Eröffnung des BBI baut AirBerlin internationale Verbindungen in Tegel auf und stärkt damit schon jetzt den Tourismus und Umsteigeverkehr in der Region Berlin-Brandenburg.

Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren ein langfristiges Wachstum. Dem Anstieg der Verkehrszahlen ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel nicht mehr gewachsen. Seit Herbst 2006 wird der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport Berlin Brandenburg International (BBI) ausgebaut. Der BBI löst damit 2012 das nicht mehr zeitgemäße Airportsystem Schönefeld und Tegel ab.



Gästeankünfte - Anteil Ausland

in %

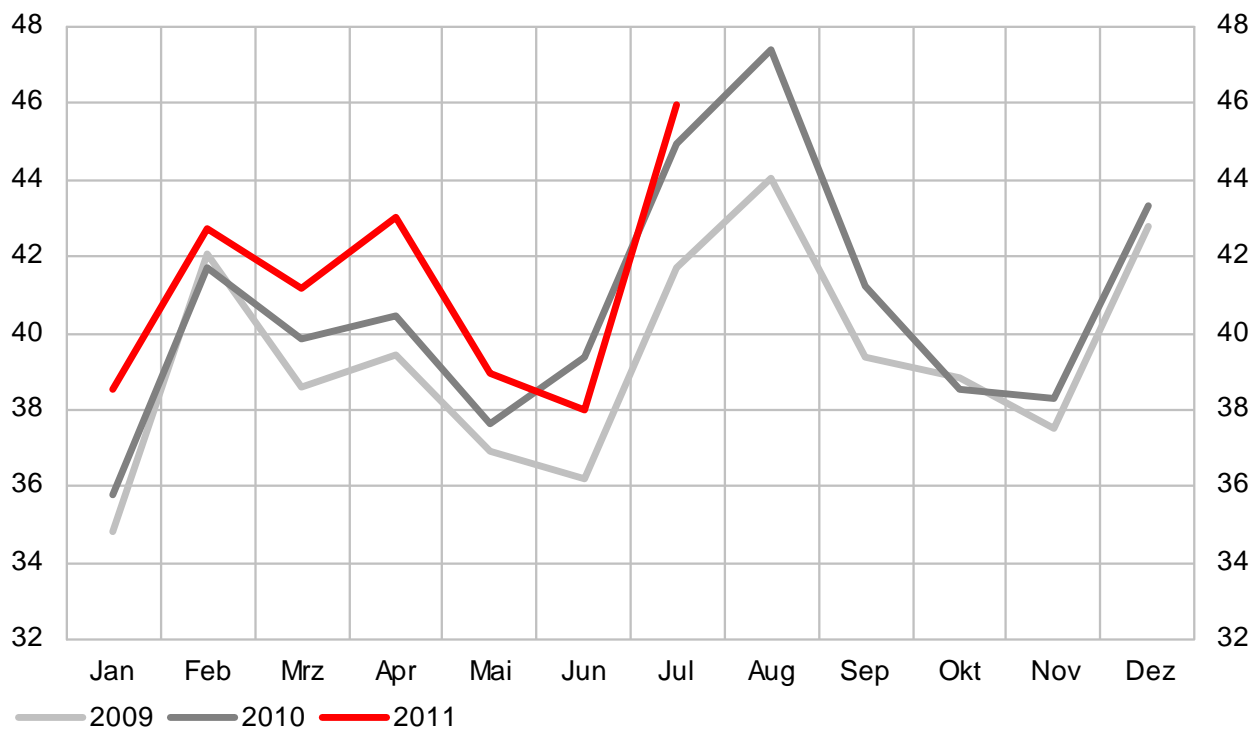


Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

29.9.2011

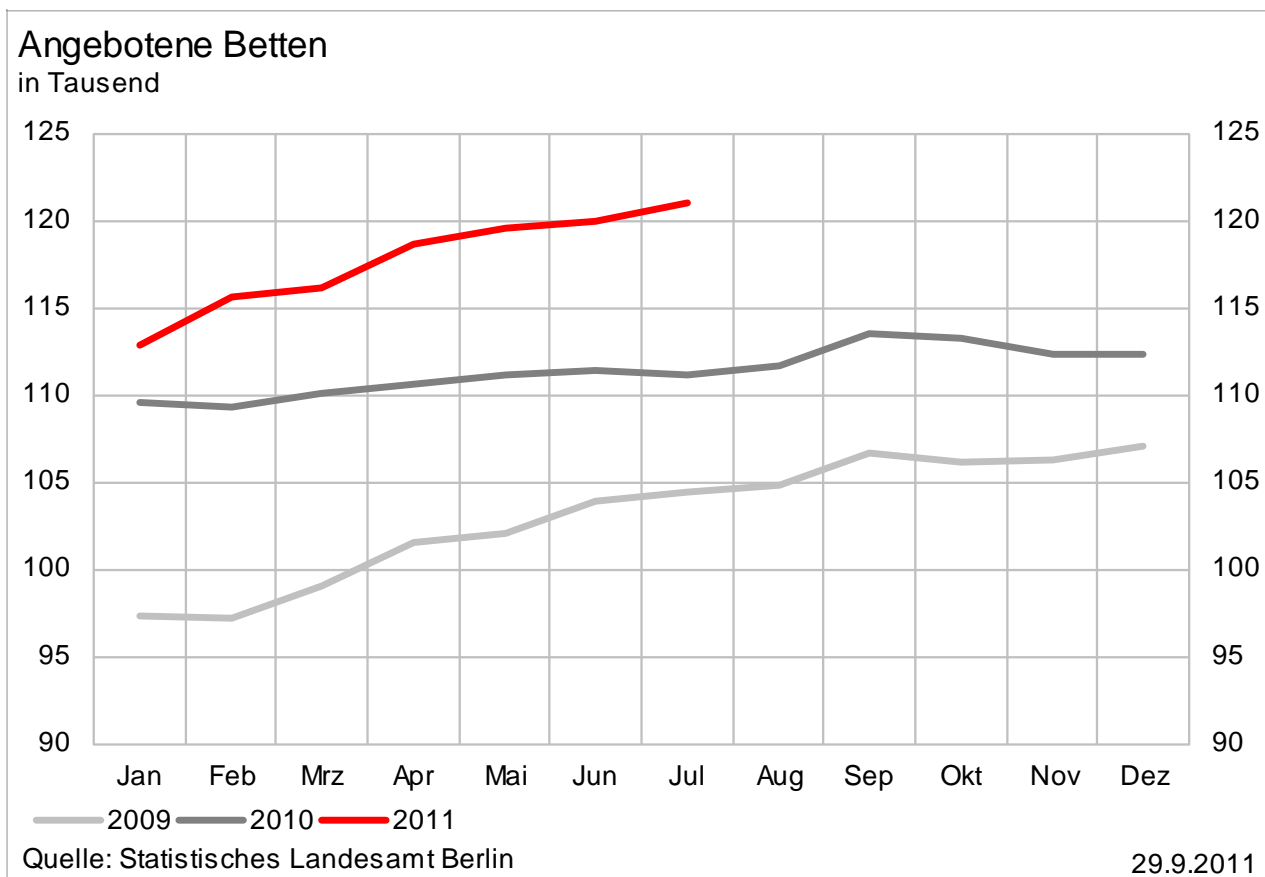
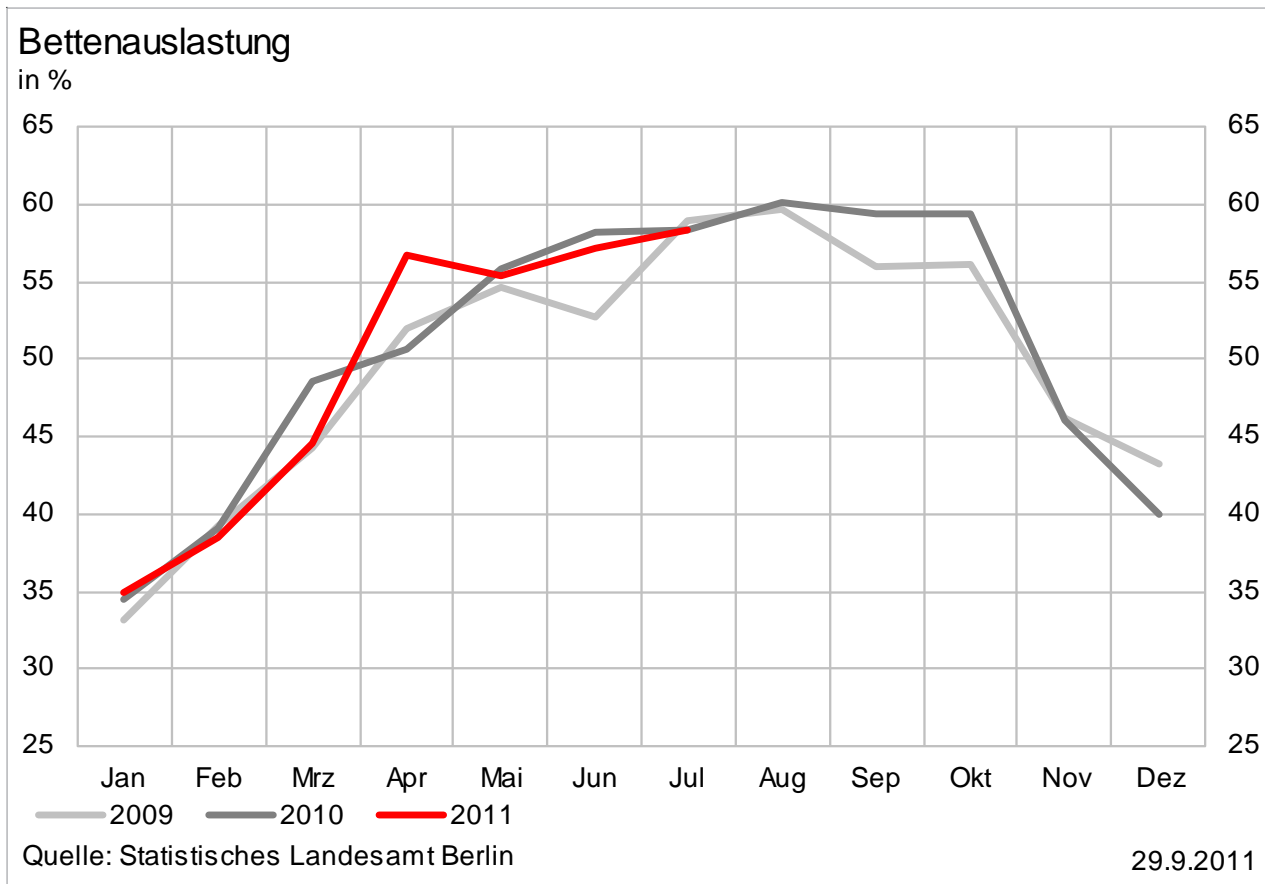
Übernachtungen - Anteil Ausland

in %



Quelle: Statistisches Landesamt Berlin

29.9.2011



Exporte:

Rückläufige Wachstumsraten

Die Berliner Wirtschaft verzeichnete in den ersten sieben Monaten 2011 insgesamt noch eine Ausweitung ihrer Ausfuhren. So haben die Unternehmen der Exportwirtschaft gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum 3,1% mehr Waren ausgeführt. Allerdings ging der Export auch im Juli gegenüber dem Vorjahresmonat weiter um 6,2% zurück (Juni: -17,4%). Insgesamt stiegen die Ausfuhren auf 7,3 Mrd. EUR. Damit konnten die Berliner Exportunternehmen im bisherigen Jahresverlauf 2011 noch von der mittlerweile rückläufigen weltwirtschaftlichen Nachfrage profitieren.

Die Berliner Exporteure rechneten bereits nach der letzten Konjunkturumfrage der IHK Berlin im April 2011 mit künftig zurückgehenden Ausfuhren. So korrigierten die Industrieunternehmen ihre Exporterwartungen gegenüber dem Jahresbeginn deutlich nach unten. Statt 35% erwarten nur noch 23% der Unternehmen in den kommenden Monaten steigende Exporte. Mit gleichbleibenden Ausfuhren rechnen 42% und 4% der Befragten gehen sogar davon aus, dass ihre Exporte zurückgehen werden. Der Verringerung stehen allerdings weiterhin gute Auftragseingänge aus dem Ausland gegenüber.

Amerika und Asien dämpfen den Abschwung

Eine rückläufige Entwicklung zeigen die Berliner Exporte in die EU-Länder. Das Ausfuhrvolumen erreichte im Zeitraum Januar bis Juli 2011 einen Wert von 3,2 Mrd. EUR. Das entspricht gegenüber dem Vorjahreszeitraum einem Rückgang von 3,6%. Die Nachfragebedingungen auf den EU-Märkten sind in den letzten Monaten komplizierter geworden. Die Konsolidierungsbemühungen bezüglich der Staatshaushalte in vielen europäischen Ländern werden intensiviert, was sich in den nur noch moderaten Ausfuhrsteigerungen bemerkbar macht. Gemildert wird der Abschwung der Euroländer nur noch durch die Nachfrage einiger außereuropäischer Märkte (Amerika: +5,1%, Asien: +6,1%). Denn fällt der Wechselkurs des Euro gegenüber dem Dollar aufgrund der Unsicherheit in den peripheren Euroländern, so profitieren zumindest die Berliner Exporteure in den Dollarraum. Berlins wichtigstes Absatzland sind die Vereinigten Staaten, die Frankreich vom ersten Rang der Berliner Handelspartner verdrängt haben. Im vergangenen Jahr nahmen die USA-Ausfuhren um insgesamt 24,4% zu. Im Durchschnitt der ersten sieben Monate 2011 stiegen die Berliner Ausfuhren in die USA bereits um 12,2%. Rund 26% des Berliner Außenhandels betreffen allerdings den eigenen Währungsraum und sind somit von der Entwicklung des Eurokurses nicht unmittelbar betroffen.

Rückgang der Exporte in die neuen EU-Länder

Auch die Nachfrage aus den neuen EU-Ländern konnte im Zeitraum Januar bis Juli 2011 nicht mehr an die sehr gute Entwicklung im vergangenen Jahr anknüpfen. Die Berliner Ausfuhren in diese Länder sanken gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 3,6%. Im Jahr 2010 stiegen die Berliner Exporte in die neuen EU-Länder noch um insgesamt 31,4%.

Während der Krise brach das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts auch in den EU-Beitrittsländern aus Mittel- und Osteuropa deutlich ein und die Wirtschaftsleistung ging in den meisten Ländern zurück. Alles in allem betrug der Rückgang der Wirtschaftsleistung im Krisenjahr 2009 in den EU-Beitrittsländern durchschnittlich 3,8%. Für das zweite Halbjahr 2011, das stark durch die Unsicherheiten in der Eurozone geprägt sein wird, muss auch in den EU-Beitrittsländern mit Rückgängen gerechnet werden.

BRIC und Next Eleven noch im Plus

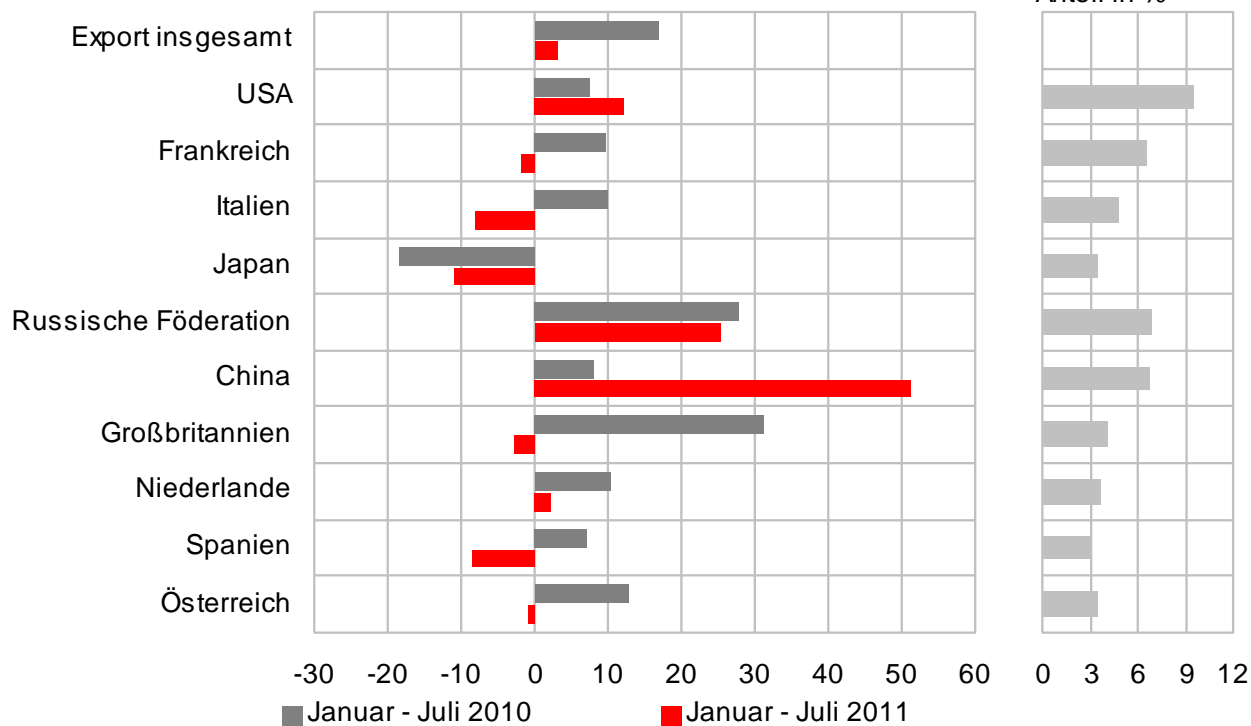
Im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigte sich die Berliner Exportwirtschaft in den ersten sieben Monaten 2011 noch robust. So sind die Berliner Ausfuhren in die BRIC-Staaten (Anteil an allen Exporten: 15,9%) um 23,8% gestiegen (Brasilien: -8,6%, Russland: +25,3%, Indien: -29,7%, China: +51,3%). Allerdings stiegen die Ausfuhren in einige der als Next Eleven bezeichnete Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) nur moderat um 1,4%. Ihr Anteil an der Gesamtausfuhr Berlins beträgt lediglich 6,5% (Vorjahreszeitraum: 6,6%). In den kommenden Jahren werden die BRIC-Staaten, die osteuropäischen Länder und auch einige Next Eleven Länder weiter an Bedeutung für die Berliner Exportwirtschaft gewinnen. So könnte es China bereits kurzfristig im Berliner Exportranking auf den zweiten Platz schaffen und in 2015 sogar die USA als Hauptexportmarkt ablösen.

Exporte 2011 insgesamt leicht rückläufig

Insgesamt werden sich die Unsicherheiten für die Berliner Exporteure aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen in vielen Ländern deutlich verstärken. Vor diesem Hintergrund wird weltweit mit einer Abkühlung der Konjunktur ab dem zweiten Halbjahr gerechnet. Die Berliner Exporte dürften daher, trotz des bisher noch guten Ergebnisses, im gesamten Jahr 2011 leicht zurückgehen.

Exporte nach Hauptabnehmerländern

Veränderung ggü. Vorjahr in %

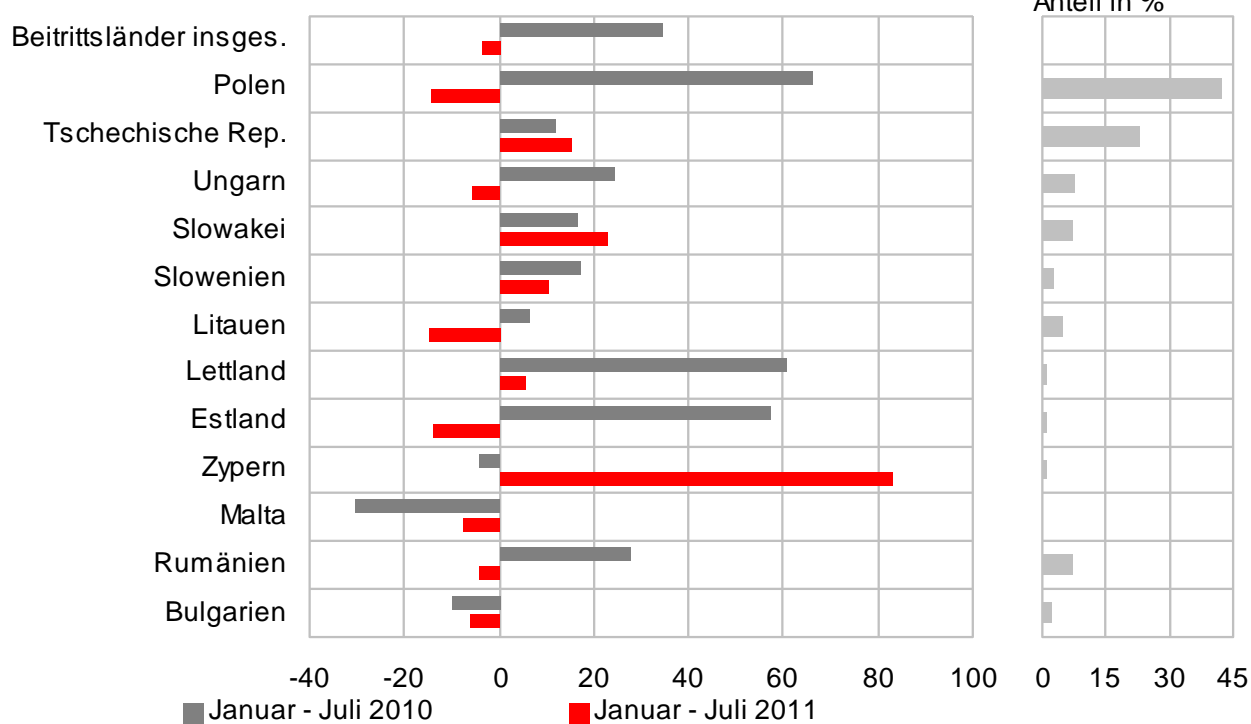


Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene Berechnungen

29.9.2011

Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Statist.Landesamt Berlin, eigene

29.9.2011

Unternehmensgründungen:

Gründungsdynamik leicht abgeschwächt

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen in Berlin stieg im ersten Halbjahr des laufenden Jahres gegenüber dem Vorjahreszeitraum um insgesamt 589 (+2,5%) auf 24.090. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Gewerbeabmeldungen aber um 636 (+4,0%) auf 16.658. Somit sind bis Ende Juni 2011 insgesamt 7.432 zusätzliche Unternehmen entstanden. Dies entsprach jedoch einem leichten Rückgang von 0,6% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass nicht jede Gewerbeanmeldung auch zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führt. Bei einer großen Zahl der Gründungen handelt es sich lediglich um Personen, die als Kleinstunternehmen tätig sein wollen.

Insgesamt 21.825 der Gewerbeanmeldungen bis Ende Juni waren Neugründungen (Anteil bezogen auf Gewerbeabmeldungen: 90,6%), darunter 4.422 Betriebsgründungen (Anteil: 18,4%). Hierbei handelt es sich um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann.

Mit 1.050 Gründungen entstanden die meisten neuen Betriebe bis Ende Juni 2011 im Bereich Handel. Allerdings wurden hier nach Abzug der Aufgaben (1.236) netto 186 Betriebe weniger registriert. Weniger Betriebsgründungen wurden netto auch im Bereich der Wasserversorgung (-11) gezählt.

Mehr Betriebsgründungen als Aufgaben wurden bis Ende Juni 2011 vor allem bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (255), den sonstigen Dienstleistungen (178), im Bereich der Information und Kommunikation (159), im Baugewerbe (96) sowie im Gastgewerbe (15) registriert.

Im ersten Halbjahr 2011 wurden 23,7% aller Betriebsgründungen (und 35,1% aller Betriebsaufgaben) im Bereich Handel registriert. Es folgt das Gastgewerbe mit 12,2% der Anmeldungen (Abmeldungen: 14,9%). Bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen wurden 10,7% aller Anmeldungen (Abmeldungen: 6,2%) gemeldet.

Unternehmensinsolvenzen:

Insolvenzen rückläufig

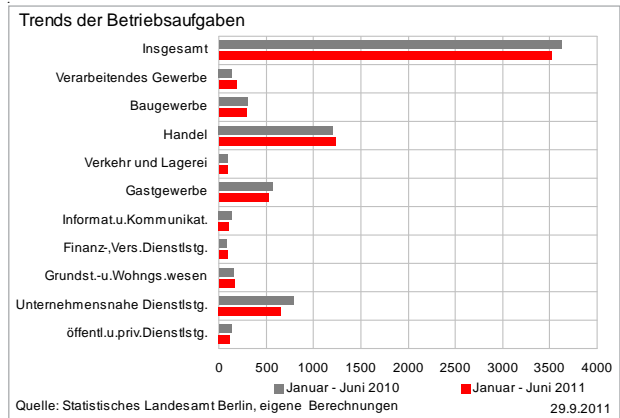
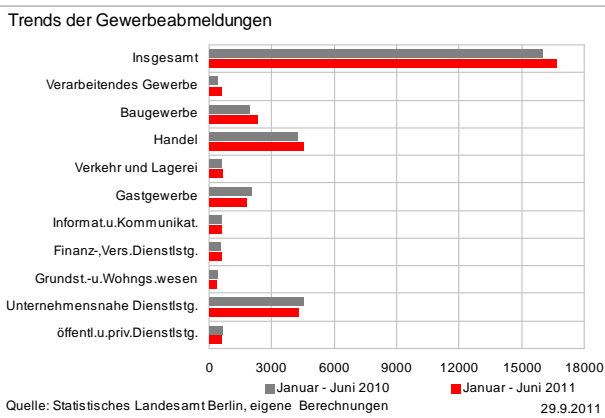
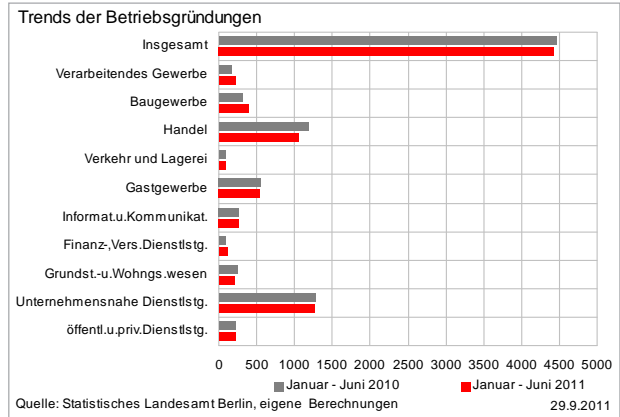
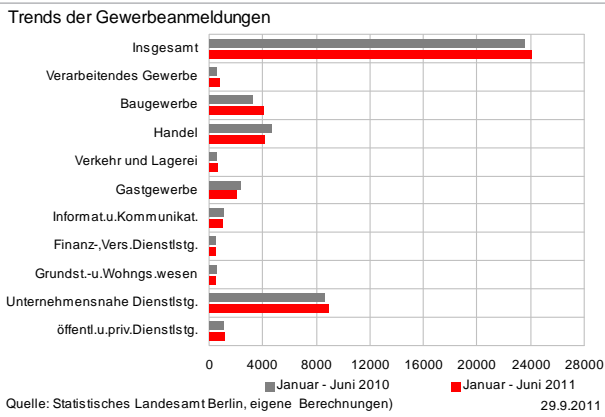
In den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres wurden von den Berliner Amtsgerichten nur noch 675 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, gut ein Sechstel weniger (-18,2%) als im Vorjahreszeitraum. Von diesen Insolvenzen entfielen 439 auf Kapitalgesellschaften. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ein Rückgang um 12,0%. Und auch die angemeldeten Forderungen nahmen im Vorjahresvergleich um 17,2% ab und beliefen sich Ende Juni auf nur noch 543,2 Mio. EUR.

Mit 115 Insolvenzen betraf eine hohe Zahl von Zusammenbrüchen bis Ende Juni den Bereich Handel, gefolgt von 97 Insolvenzen im Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie 88 Insolvenzen im Bereich Baugewerbe. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfiel in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres hingegen nur noch ein geringer Anteil von 3,7% (25 Fälle).

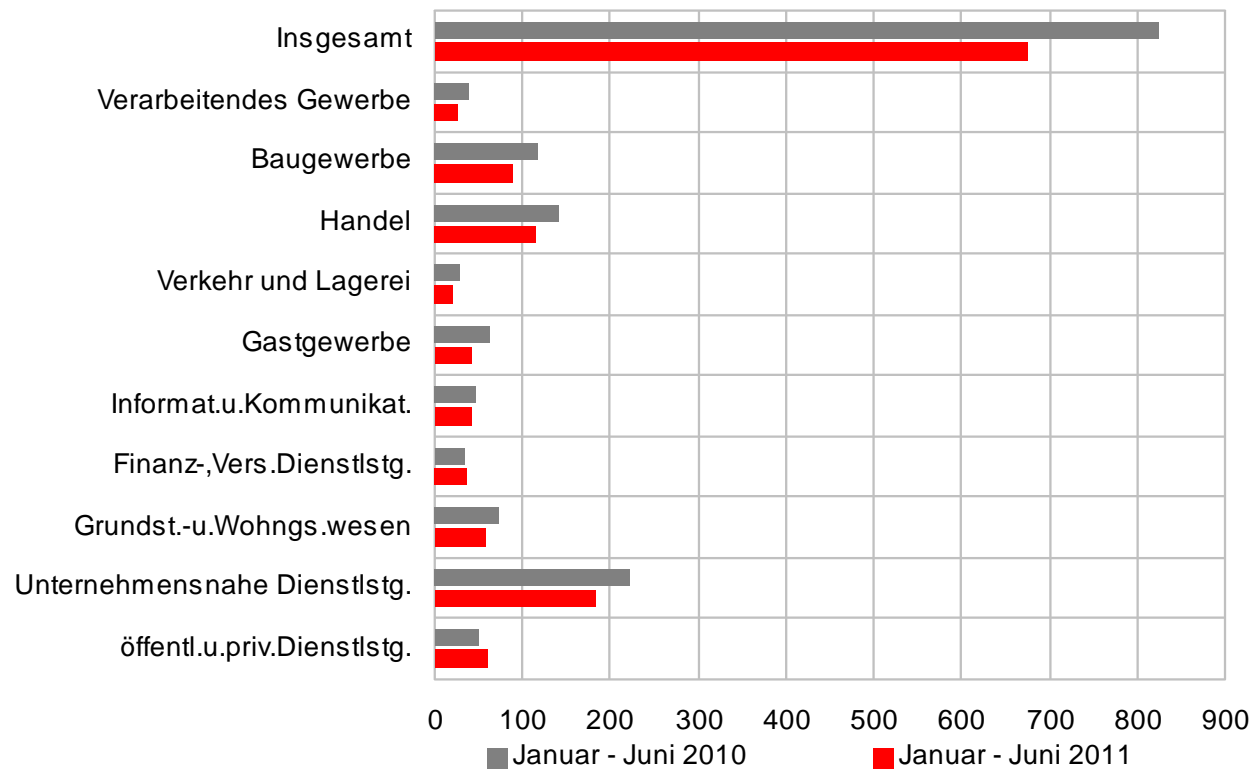
Die meisten Insolvenzen wurden mit 132 Fällen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf registriert (Anteil: 19,5%). Mit einem Unternehmensbesatz von 16% sind in diesem Bezirk allerdings auch die meisten Unternehmen ansässig. Es folgen Mitte und Tempelhof-Schöneberg mit 98 bzw. 81 Insolvenzen.

Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen nahezu 60,1% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Gut 27,1% der Unternehmen musste sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 3.825 Arbeitnehmer. Im Vorjahreszeitraum beschäftigten die damals insolventen Unternehmen 1.943 Arbeitnehmer.

Auch die Zahl der Verbraucherinsolvenzen reduzierte sich bis Ende Juni 2011 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (2.351) um 5,9% und liegt jetzt bei nur noch 2.212.



Unternehmensinsolvenzen



Arbeitsmarkt:

16.000 offene Stellen in Berlin

Die Belegung am Berliner Arbeitsmarkt hielt auch im September 2011 an. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren Ende September 2011 in Berlin insgesamt 220.507 Arbeitslose registriert. Dies waren 10.318 Personen bzw. 4,5% weniger als im Vormonat und 4.694 oder 2,1% weniger als vor einem Jahr. Andererseits standen den Berliner Erwerbslosen insgesamt rund 16.000 gemeldete offene Stellen gegenüber. Das waren 5.255 mehr als vor einem Jahr (+48,9%). Gesucht wird derzeit vor allem im Tourismusbereich, Gesundheitswesen und im Baubereich. Offensichtlich weisen die Berliner Arbeitslosen nicht immer genau die für diese Stellen notwendigen Qualifikationsprofile auf. Die Arbeitslosenquote lag im September 2011 mit 12,7% um 0,6 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Wert des Vormonats und 0,4 Prozentpunkte unter der des Vorjahresmonats. Im gesamten Bundesgebiet betrug der Rückgang der Arbeitslosenquote im Vorjahresvergleich dagegen 0,6 Prozentpunkte auf zuletzt 6,6%. Die Berliner Arbeitslosenquote lag 6,1 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt.

Im Bundesländervergleich liegt Berlin mit einer Arbeitslosenquote von 12,7% im September auf dem letzten Platz nach Bremen (11,3%), Mecklenburg-Vorpommern (11,1%), Sachsen-Anhalt (10,8%), Sachsen (9,6%) sowie Brandenburg (9,9%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze steht hier Bayern mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 3,4% vor Baden-Württemberg mit 3,9% und Rheinland-Pfalz mit 4,9%.

Pankow erneut vor Steglitz-Zehlendorf auf dem ersten Platz

Innerhalb der Stadt ist die Arbeitslosigkeit sehr unterschiedlich verteilt. Zum zweiten Mal liegt die Arbeitslosenquote in Pankow mit 9,8% geringfügig unter der von Steglitz-Zehlendorf (9,9%). Neukölln bildet im Vergleich der Bezirke mit 17,5% weiterhin das Schlusslicht in Berlin.

Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit in Berlin insgesamt viel zu hoch. Insgesamt 72.246 bzw. 32,8% der Arbeitslosen sind Langzeitarbeitslose. Hinzu kommt, dass weiterhin arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten. Ende September 2011 nahmen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit in Berlin noch insgesamt 22.174 Menschen an Beschäftigung schaffenden Maßnahmen teil.

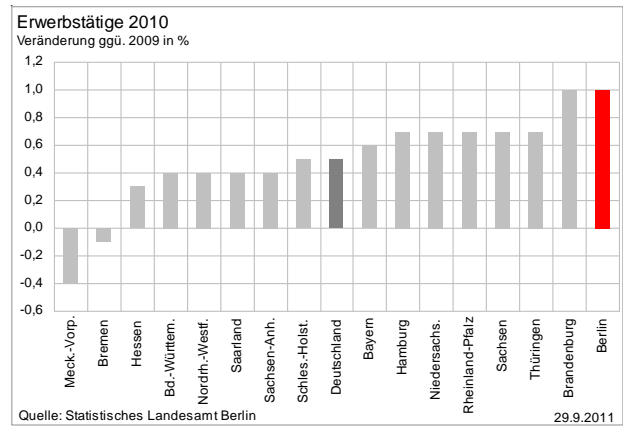
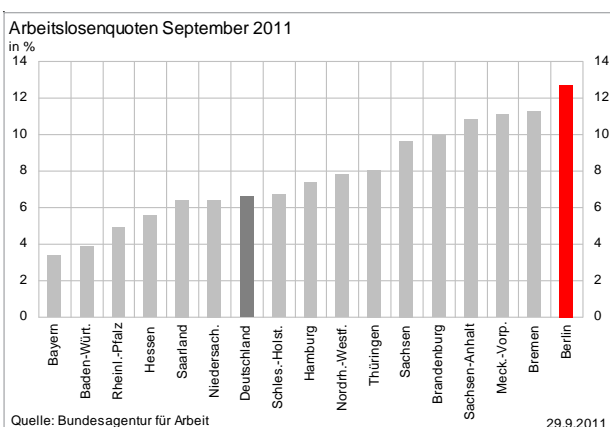
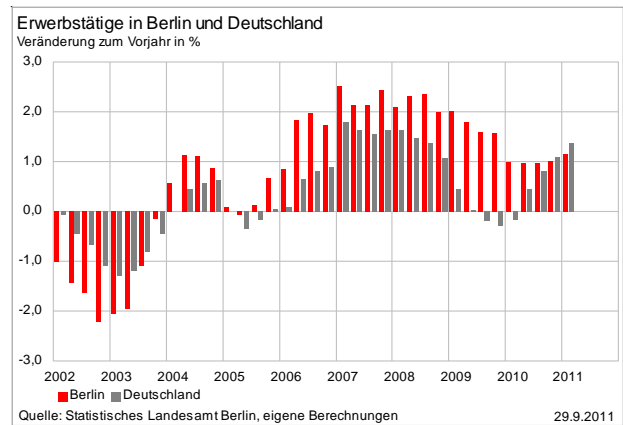
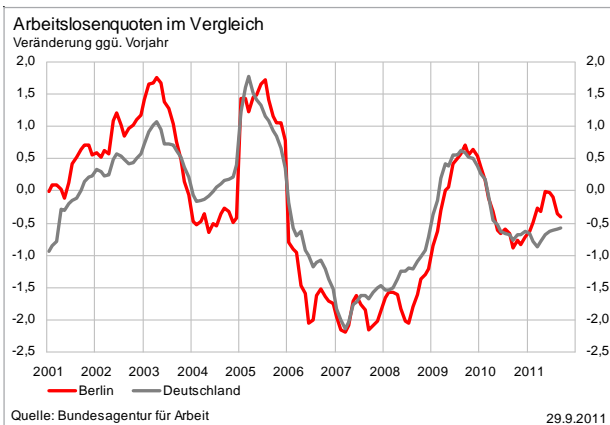
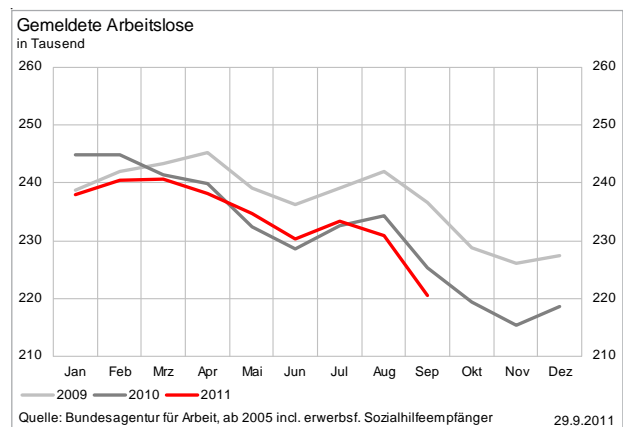
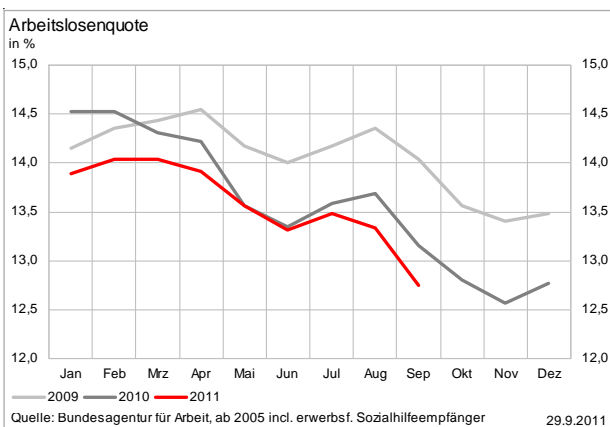
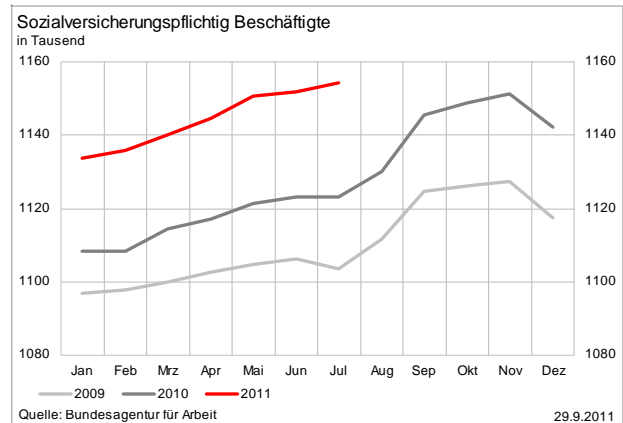
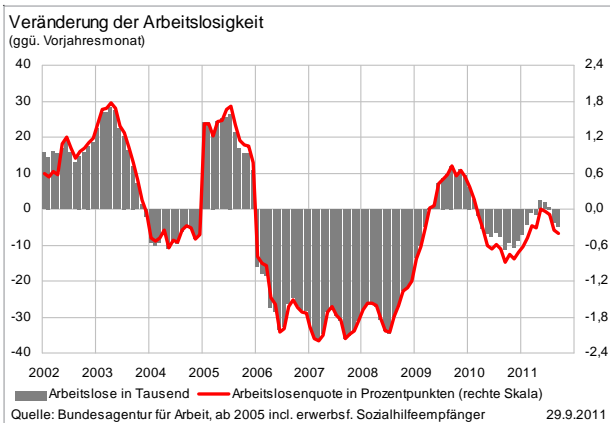
Anhaltender Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Für Juli 2011 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wird der Bestand nach den Angaben der Bundesagentur für Arbeit auf 1.154.400 Personen geschätzt. Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote nicht spürbar sinkt. Rund 179.000 Brandenburger pendeln inzwischen nach Berlin, während lediglich rund 70.500 Berliner zum Arbeiten nach Brandenburg fahren. Nahezu jeder sechste sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort Berlin lebt somit in Brandenburg.

Zwar weist die aktuelle Erwerbstätigenrechnung für das 1. Quartal 2011 mit einer Steigerungsrate von 1,2% (+19.200) auf 1,68 Mio. Personen gegenüber dem Vorjahresquartal weiterhin einen hohen Beschäftigungszuwachs für Berlin aus (4. Quartal 2010: +1,0%). Doch wuchs die Zahl der Erwerbstätigen in der Hauptstadt unterhalb des Bundesdurchschnitts von +1,4%. In Bayern (+1,9%), Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz (+1,7%), Niedersachsen (+1,5%), Saarland und Nordrhein-Westfalen (+1,4%) sind die Erwerbstätigenzahlen kräftiger gewachsen. In Berlin lassen sich 50% der Steigerungen auf Handel, Gastgewerbe und Verkehr und 37% auf Unternehmensdienstleistungen zurückführen.

Die letzte Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin vom April 2011 lässt eine weitere Expansion der Beschäftigung erwarten. Die Personalpläne der Berliner Wirtschaft verbesserten sich auf einen neuen Rekordstand: 38% der befragten Berliner Unternehmen wollen ihr Personal aufstocken, nur 7% planen ihre Belegschaft zu reduzieren.

Insbesondere die Dienstleistungsunternehmen haben ihre Personalpläne stark ausgeweitet. Im Dienstleistungsbereich planen 44% der Unternehmen neue Stellen zu schaffen, 24 Prozentpunkte mehr als zu Jahresbeginn. Auf hohem Niveau bleiben die Beschäftigungspläne im Verarbeitenden Gewerbe und im Gastgewerbe. Dagegen wollen die Unternehmen im Handel ihre Mitarbeiterzahl überwiegend konstant halten. Alles in allem planten nie zuvor so viele Unternehmen ihr Personal aufzustocken. Zumindest für das 2. und 3. Quartal 2011 kann damit weiterhin mit einer Steigerung der Beschäftigten gerechnet werden.



Weiterhin Wachstumspotenzial

Nach einer spürbaren Abschwächung des Berliner Wirtschaftswachstums im Winter gewann die wirtschaftliche Erholung zum Jahresauftakt 2011 wieder kräftig an Schwung, der zuletzt allerdings etwas gedämpft wurde. Trotzdem wird sich für Berlin auch im laufenden Jahr wieder eine deutliche Steigerung des Bruttoinlandsprodukts ergeben. Nach einem Wachstum von 2,7% in 2010 (Bundesdurchschnitt +3,6%) wird für 2011 eine Steigerung von etwa 2,5% erwartet. Für Deutschland insgesamt wird vor dem Hintergrund des exportgestützten industriellen Wachstums mit einer Zunahme der wirtschaftlichen Leistung von 3,0% gerechnet.

Eine gewisse Unsicherheit für die Konjunktur bleibt jedoch bestehen. So stellt zum Beispiel das Auslaufen der wirtschaftspolitischen Maßnahmen ein Konjunkturrisiko dar. Nach wie vor ist auch die weltweite Situation angespannt: Europa und die USA müssen ihre Schuldenkrisen bewältigen und die Unruhen in Nordafrika und Arabien belasten die Märkte.

Die aktuellen Turbulenzen an den Finanzmärkten verdeutlichen das Risikopotenzial. Gleichzeitig sind die wirtschaftspolitischen Handlungsspielräume der Staaten gering. Hinzu kommt, dass der Ausstieg aus den expansiven Maßnahmen während der vergangenen Krise vielfach nicht gelungen ist. Die weltweiten Turbulenzen an den Finanzmärkten drohen über Vertrauens- und Vermögenseffekte auf die Realwirtschaft übergreifen und könnten letztlich auch die wirtschaftliche Entwicklung in der deutschen Hauptstadt belasten. Sparprogramme in einigen Krisenländern dürften vor allem die Exportwirtschaft dämpfen.

Alles in allem machen die aktuellen Frühindikatoren jedoch Mut. So weisen vor allem die Auftragseingänge in der Industrie und im Wohnungsbau darauf hin, dass sich das Wachstum der Berliner Wirtschaft in den kommenden Monaten zwar abschwächen wird, unter dem Strich aber anhalten dürfte. Die Negativereignisse begründen somit zumindest im laufenden Jahr noch keine Konjunkturwende.

Die Beschäftigungsindikatoren haben sich ebenfalls verbessert. Für das erste Quartal 2011 weist die aktuelle Erwerbstätigenrechnung mit einer Steigerungsrate von 1,2% gegenüber dem Vorjahresquartal weiterhin einen hohen Beschäftigungszuwachs für Berlin aus. In der Hauptstadt geht der Beschäftigungsanstieg vor allem auf die Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer zurück.

Allerdings ist die Arbeitslosigkeit in Berlin noch immer viel zu hoch. Die Arbeitslosenquote lag im September 2011 mit 12,7% auf einem Niveau weit über

dem deutschen Durchschnitt (6,6%). Hinzu kommt, dass zusätzlich arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt entlasten.

Trotzdem steigt die Konsumbereitschaft der Berliner Verbraucher. Insgesamt setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Durchschnitt der ersten sieben Monate 2011 real 2,2% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Ausschlaggebend für dieses positive Ergebnis waren vor allem die deutlichen Steigerungen in den Monaten Januar (+4,9%), April (+7,8%) und Mai (+4,4%). Nach der letzten Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin hat sich das Geschäftsklima auch im Berliner Handel weiter verbessert. Die aktuelle Lage wird von 50% der Unternehmen als gut eingeschätzt, nur 8% bewerten sie als schlecht und 42% mit befriedigend. Für die gute Stimmung im Berliner Handel könnten die erneuten Zuwächse im Berlin-Tourismus den Ausschlag gegeben haben.

Allerdings wirkt die Preisentwicklung nicht mehr stützend für den Einzelhandel. Der Anstieg der Lebenshaltungskosten hält weiter an, hat sich im Sommer 2011 jedoch nicht weiter beschleunigt. Die Steigerungen gehen dabei zu wesentlichen Teilen auf die Energiepreise zurück. Doch auch einige Nahrungsmittel verteuerten sich stärker als saisonal üblich. In der Kerninflation – unter Ausklammerung der Energie- und Nahrungsmittelpreise – haben sich dementsprechend kaum Verschiebungen ergeben. Nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg hat sich der Berliner Verbraucherpreisindex im August 2011 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 2,5% erhöht. Eine Inflationsrate von 2,5% ist jedoch zum großen Teil auch eine Normalisierung nach den rezessionsbedingt niedrigen Raten der beiden Vorjahre (2009: +0,3%; 2010: +1,3%).

Die optimistische Einschätzung der Entwicklung in Berlin wird auch durch die letzte Konjunkturumfrage der IHK Berlin gestützt. Der Geschäftsklimaindikator stieg weiter um 13 auf aktuell 144 Punkte. Damit verbessert sich die Stimmung der Berliner Unternehmen zum sechsten Mal in Folge und nähert sich dem Höchststand von 146 Punkten im Jahr 2007. Die Klimaverbesserung im Frühsommer 2011 verdankt die Berliner Wirtschaft dabei vor allem dem Dienstleistungsgewerbe, während sich die Stimmung in Industrie und Handel gegenüber der Vorumfrage kaum verändert. In der Berliner Wirtschaft gibt es somit trotz der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise bisher nur wenig Anzeichen für eine Wachstumsschwäche.

Herausgeber:
Investitionsbank Berlin
Volkswirtschaft
Hartmut Mertens
Telefon 030/21 25 47 38